

Zwischenbericht nach US-GAAP 1. Quartal 2016

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Hof an der Saale

Deutschland

FINANZBERICHT

Zwischenlagebericht

Zukunftsbezogene Aussagen	1
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.....	2
Ertragslage	8
Finanzlage	19
Vermögenslage	27
Risiko- und Chancenbericht	27
Prognosebericht	28
Nachtragsbericht	28

KONZERNABSCHLUSS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	31
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	32
Konzern-Bilanz	33
Konzern-Kapitalflussrechnung.....	34
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	35
Konzernanhang	36

CORPORATE GOVERNANCE.....	64
----------------------------------	-----------

KONTAKTE UND KALENDER	65
------------------------------------	-----------

FINANZBERICHT

Zwischenlagebericht

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen im Sinne von Absatz 27A des Securities Act (Wertpapiergesetz) von 1933 in geänderter Fassung und Absatz 21E des Securities Exchange Act (Wertpapierhandelsgesetz) von 1934 in geänderter Fassung. In diesem Bericht wird mit der Verwendung der Worte „Ausblick“, „erwartet“, „geht davon aus“, „beabsichtigt“, „plant“, „ist der Überzeugung“, „strebt an“, „schätzt“ und ähnlicher Ausdrücke beabsichtigt, zukunftsbezogene Aussagen kenntlich zu machen. Obwohl wir davon überzeugt sind, dass die in solchen zukunftsbezogenen Aussagen widerspiegelten Erwartungen plausibel sind, unterliegen zukunftsbezogene Aussagen naturgemäß Risiken und Unsicherheiten, von denen viele nicht genau vorhergesagt werden können und einige möglicherweise überhaupt nicht vorhergesehen werden können. Zukünftige Ereignisse und tatsächliche Ergebnisse, finanzieller und anderer Art, können wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen, die an anderer Stelle in diesem Bericht dargestellt oder in Betracht gezogen werden, abweichen. Diese zukunftsbezogenen Aussagen wurden auf der Grundlage von aktuellen Annahmen und Einschätzungen formuliert, die wir nach bestem Wissen getroffen haben. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich unserer Finanzlage und unserer Profitabilität wesentlich sowohl positiv als auch negativ von denjenigen Ergebnissen abweichen können, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Des Weiteren können sich in die Zukunft gerichtete Schätzungen und Voraussagen, die auf Gutachten oder Informationen Dritter basieren, als unrichtig herausstellen. Daher können wir keine Zusicherungen hinsichtlich der zukünftigen Richtigkeit der in diesem Bericht dargestellten Meinungen oder hinsichtlich des tatsächlichen Eintretens der hier beschriebenen Entwicklungen machen. Auch sind unsere zukünftigen Ergebnisse, selbst wenn sie den hier dargestellten Erwartungen entsprechen sollten, nicht notwendigerweise indikativ für unsere Leistung in zukünftigen Geschäftsjahren.

Zu den Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, welche unsere tatsächlichen Ergebnisse von den geschätzten abweichen lassen könnten, gehören insbesondere:

- Änderungen in Erstattungen von staatlichen Stellen und privaten Versicherern für unser gesamtes Produkt- und Dienstleistungsangebot, einschließlich des Medicare-Erstattungssystems für Dialyседienstleistungen in den USA;
- das Ergebnis staatlicher und interner Ermittlungen sowie Rechtsstreitigkeiten;
- Risiken verbunden mit der Einhaltung der staatlichen Regelungen, die auf unser Geschäft Anwendung finden; diese Regelungen schließen in den USA den Anti-Kickback Statute, den False Claims Act, das Stark Law, den Foreign Corrupt Practices Act, den Food, Drug and Cosmetic Act sowie vergleichbare rechtliche Regelwerke in vielen der 120 Länder, in denen wir Gesundheitsdienstleistungen oder Produkte anbieten, ein;
- der Einfluss von privaten Versicherern und Managed Care-Organisationen;
- die Auswirkungen von Gesundheitsreformen;
- Produkthaftungsrisiken;
- Risiken bezüglich unserer Fähigkeit, weiterhin Akquisitionen zu tätigen;
- die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen;

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

- Änderungen des Verordnungsumfelds sowie der Beschaffungskosten für Medikamente;
- die Einführung von Generika oder neuen Medikamenten, die mit unseren pharmazeutischen Produkten konkurrieren;
- Änderungen der Rohmaterial- und Energiekosten oder der Möglichkeiten zur Beschaffung von Rohmaterialien;
- Einbringlichkeit unserer Forderungen, die hauptsächlich von der finanziellen Stabilität und Liquidität staatlicher und privater Versicherungsträger abhängt;
- unsere Fähigkeit, im Rahmen verschiedener Gesundheitsrisikomanagementprogramme, an denen wir teilnehmen oder beabsichtigen teilzunehmen, Kosteneinsparungen zu erzielen; und
- die Größe, Marktmacht und Erfahrung von bestimmten Wettbewerbern in bestimmten geographischen Regionen und Geschäftsfeldern.

Wichtige Faktoren, die zu derartigen Abweichungen beitragen können, sind im nachstehenden Abschnitt „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage – Überblick, rechtliches Umfeld und Wachstum - Überblick“ und in Anmerkung 10 im Konzernanhang sowie im Geschäftsbericht 2015 in Anmerkung 19 im Konzernanhang in Kapitel 4 und im Abschnitt „Risiko- und Chancenbericht“ in Kapitel 2 beschrieben.

Unsere Geschäftstätigkeit ist darüber hinaus weiteren Risiken und Unsicherheiten ausgesetzt, die im Rahmen unserer regelmäßig veröffentlichten Berichte dargestellt sind. Veränderungen in jedem dieser Bereiche könnten dazu führen, dass die Ergebnisse wesentlich von den Ergebnissen abweichen, die wir oder andere vorhergesagt haben oder vorhersagen werden.

Die in unserem Konzernabschluss dargestellte Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wird durch die angewendeten Rechnungslegungsgrundsätze sowie durch die Annahmen und Schätzungen beeinflusst, die unserem Konzernabschluss zu Grunde liegen. Die tatsächlich angewandten Rechnungslegungsgrundsätze, die Beurteilungen im Rahmen der Auswahl und Anwendung dieser Grundsätze sowie die Sensitivität der berichteten Ergebnisse in Bezug auf Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen, Annahmen und Schätzungen stellen Faktoren dar, in deren Kontext der vorliegende Konzernabschluss und die im Folgenden unter „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage – Ertragslage“ dargestellten Ausführungen zu betrachten sind. Gegenüber der Darstellung im Geschäftsbericht 2015 ergeben sich keine wesentlichen Änderungen im 1. Quartal 2016.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die folgende Darstellung und Analyse der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA und ihrer Tochtergesellschaften („FMC-AG & Co. KGaA“ oder „der Konzern“) sollte in Verbindung mit unserem ungeprüften Konzernabschluss und dem zugehörigen Konzernanhang gelesen werden, die sich an anderer Stelle dieses Berichts befinden, sowie mit den im Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2015 enthaltenen Angaben und Erläuterungen. Die Angaben in der folgenden Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind ungeprüft. In dem vorliegenden Bericht beziehen sich die Begriffe FMC-AG & Co. KGaA, die Gesellschaft, wir, uns oder unser in Abhängigkeit vom Kontext auf die Gesellschaft oder auf die Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis. Die Bezeichnung „Segment Nordamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Nordamerika, die Bezeichnung „Segment EMEA“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Europa, Naher Osten und Afrika, die Bezeichnung „Segment Asien-Pazifik“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Asien-Pazifik und die Bezeichnung „Segment Lateinamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Lateinamerika. Die Bezeichnung „Zentralbereiche“ umfasst bestimmte Kosten, die im Wesentlichen Aufwendungen der Konzernzentrale für die Bereiche Rechnungswesen und

Finanzen sowie zentral gesteuerte Aktivitäten, wie die Produktion, den optimalen Einsatz der Produktionsanlagen, das Qualitätsmanagement, den Einkauf und die Forschung und Entwicklung beinhalten. Verwenden wir in unseren Veröffentlichungen den Ausdruck „zu konstanten Wechselkursen“, so bedeutet dies, wie im nachstehenden Abschnitt „Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken – Konstante Wechselkurse“ beschrieben, dass die Umsatzerlöse in fremden Währungen in der Berichtsperiode mit dem gleichen Durchschnittskurs in US-Dollar umgerechnet wurden wie die Umsatzerlöse in fremden Währungen in der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Überblick, rechtliches Umfeld und Wachstum

Überblick

Wir sind weltweit führender Anbieter für Dialyседienstleistungen und Dialyseprodukte. Die Gesellschaft bietet Dialyседienstleistungen und damit verbundene Dienstleistungen für Menschen, die an terminaler Niereninsuffizienz erkrankt sind, sowie andere Gesundheitsdienstleistungen an. Wir entwickeln und produzieren zudem eine breite Palette an Dialysegeräten, Systemen und Einwegprodukten, die wir an Kunden in mehr als 120 Länder verkaufen und auch bei unseren internen Gesundheitsdienstleistungen einsetzen. Unser Dialysegeschäft ist vertikal integriert. Wir bieten Dialysebehandlungen in unseren eigenen Kliniken an und beliefern diese Kliniken mit unserer weiten Produktpalette. Wir verkaufen unsere Dialyseprodukte auch an andere Dialyседienstleister. Wir bezeichnen unsere sonstigen angebotenen Gesundheitsdienstleistungen als Versorgungsmanagement. Das Versorgungsmanagement umfasst gegenwärtig die koordinierte Erbringung von der Distribution verschreibungspflichtiger Arzneimittel, Gesundheitsdienstleistungen im Bereich der Gefäßchirurgie, nichtdialysebezogenen Labordienstleistungen, administrativen Dienstleistungen für niedergelassene Ärzte, stationären und intensivmedizinischen Behandlungen durch spezialisierte Ärzte und Fachpersonal, Versicherungsleistungen für Dialysepatienten und Gesundheitsdienstleistungen im Bereich der ambulanten Erstversorgung. Das Versorgungsmanagement wird mit den Dialyседienstleistungen als Gesundheitsdienstleistungen (Health Care) zusammengefasst. Auf Basis der veröffentlichten Umsatzerlöse und Anzahl der behandelten Patienten sind wir der weltweit führende Anbieter für Dialyседienstleistungen und Dialyseprodukte. Wir schätzten, dass die Bereitstellung von Dialyседienstleistungen und der Vertrieb von Dialyseprodukten einen weltweiten Markt von etwa 73 MRD US\$ in 2015 darstellt. Der Zuwachs von Dialysepatienten wird durch Faktoren wie die demographischen Veränderungen und die steigende Lebenserwartung sowie den Mangel an Spenderorganen für Nierentransplantationen verursacht. Darüber hinaus tragen ein steigendes Aufkommen von Niereninsuffizienz und Diabetes, Bluthochdruck und anderen Krankheiten, welche häufig zu einem chronischen Nierenversagen führen zu einem steigenden Patientenaufkommen bei. Auch eine höhere Überlebensrate der von diesen Erkrankungen betroffenen Patienten, Verbesserungen bei der Behandlungsqualität, durch die das Leben des Patienten verlängert wird, und die sich verbessernden Lebensstandards in den Entwicklungsländern, haben einen Einfluss auf das Patientenwachstum. Der Schlüssel zu kontinuierlichem Wachstum unserer Umsatzerlöse im Dialysegeschäft ist unsere Fähigkeit, neue Patienten zur Steigerung der Anzahl der jährlich durchgeführten Behandlungen zu gewinnen. Daher gehen wir davon aus, dass die Anzahl der jährlich durchgeführten Behandlungen ein aussagefähiger Indikator für kontinuierliches Umsatzwachstum ist. Für Informationen zu den Kennzahlen für unser Versorgungsmanagement siehe den Abschnitt „Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken - Versorgungsmanagement“.

Als globales Unternehmen für Gesundheitsdienstleistungen und Dialyseprodukte stehen wir vor der Herausforderung, den Bedürfnissen einer großen Bandbreite an Interessengruppen wie Patienten, Kunden, Versicherern, Aufsichtsbehörden und Gesetzgebern in sehr unterschiedlichen wirtschaftlichen Umfeldern und Gesundheitssystemen gerecht zu werden. Im Allgemeinen kommen staatlich finanzierte

Programme (in manchen Ländern in Kooperation mit privaten Versicherern) für bestimmte an ihre Bürger erbrachte Gesundheitsleistungen und -dienstleistungen auf. Nicht alle Gesundheitssysteme decken Dialysebehandlungen ab. Daher beeinflussen das Erstattungsumfeld sowie das Umfeld für die Verordnung von Zusatzdienstleistungen unser Geschäft erheblich.

Ein Großteil der von uns erbrachten Behandlungen wird von staatlichen Institutionen bezahlt. Etwa 32% der Umsatzerlöse des Konzerns resultieren aus den Erstattungen von staatlich finanzierten US-Gesundheitsprogrammen wie Medicare und Medicaid, deren Erstattungssätze durch die Centers for Medicare & Medicaid Services (CMS) festgelegt werden. Gesetzesänderungen können die Medicare-Erstattungssätze für einen erheblichen Teil unserer Dienstleistungen betreffen. Während unsere Erstattungssätze in der Vergangenheit weltweit weitgehend stabil waren, haben sich in den USA die folgenden Punkte auf die Stabilität der Erstattungen ausgewirkt:

- (i) die Einführung des Pauschalvergütungssystems (PVS) im Januar 2011,
- (ii) die pauschalen Ausgabenkürzungen des Bundeshaushalts bezüglich der Zahlungen an Medicare-Dienstleister, im Folgenden die „Kürzungen des US-Haushalts“,
- (iii) die Kürzung des PVS-Erstattungssatzes zur Berücksichtigung der gesunkenen Verordnungen bestimmter Medikamente und Biopharmazeutika für Dialysebehandlungen durch das „American Taxpayer Relief Act of 2012-Gesetz“ (ATRA) und
- (iv) die Verabschiedung des „Protecting Access to Medicare Act of 2014-Gesetzes“ (PAMA)

Nachstehend werden diese Entwicklungen im Bereich der Gesetzgebung ausführlicher dargestellt:

Wesentliche Auswirkungen von Gesetzen auf Erstattungen in den USA

- Nach dem „Medicare Improvements for Patients and Providers Act of 2008-Gesetz“ (MIPPA) werden für Medicare-Patienten alle Dialysebehandlungen aufgrund von terminaler Niereninsuffizienz mit einem einzigen festen, pauschalen Vergütungssatz, dem PVS, vergütet, der im Wesentlichen sämtliche während der Dialysebehandlung verwendeten Produkte und erbrachten Dienstleistungen abdeckt. Zusätzlich wurde mit dem MIPPA auch das Qualitätsverbesserungsprogramm (QVP) eingeführt, das für Dialysekliniken, die die von den CMS festgelegten Qualitätsstandards nicht erreichen, Erstattungskürzungen um bis zu 2% ermöglicht.
- Des Weiteren sieht das MIPPA eine jährliche Anpassung des PVS-Vergütungssatzes auf der Grundlage von Änderungen der Kosten eines „Warenkorbs“ an bestimmten Produkten und Dienstleistungen für die medizinische Versorgung abzüglich eines Produktivitätsfaktors vor.
- Zusätzlich sind aufgrund des „Budget Control Act of 2011-Gesetzes“ (BCA) und nachfolgender Aktivitäten im US-amerikanischen Kongress zum 1. März 2013 Kürzungen des US-Haushalts (pauschale Ausgabenkürzungen) bei diskretionären Programmen in Höhe von 1,2 BIO US\$ in Kraft getreten, die erwartungsgemäß bis Mitte 2024 gelten werden. Insbesondere trat am 1. April 2013 eine Kürzung der Medicare-Zahlungen um 2% in Kraft, die weiterhin fortbesteht. Die Ausgabenkürzungen im Rahmen der Kürzungen des US-Haushalts haben sich negativ auf die Umsatzerlöse, das Ergebnis und den Cash Flow der Gesellschaft ausgewirkt und werden dies auch weiterhin tun.
- 2014 haben die CMS nach Maßgabe des ATRA eine endgültige Regelung zum PVS-Vergütungssatz veröffentlicht, mit der dieser stufenweise herabgesetzt wird, um Änderungen der Verabreichung bestimmter vom PVS abgedeckter Medikamente und Biopharmazeutika Rechnung zu tragen. Diese Kürzungen, die in der Folge durch das PAMA modifiziert wurden, werden die warenkorb-basierte

Inflationsanpassung für die Gesellschaft 2016 und 2017 um 1,25% und 2018 um 1% reduzieren.

Neueste PVS-Vergütungssätze der CMS

Am 6. November 2014 veröffentlichten die CMS die endgültige Regelung zum Pauschalvergütungssatz für Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz für 2015. Der Basis-Pauschalvergütungssatz je Behandlung wurde von 239,02 US\$ für 2014 auf 239,43 US\$ für 2015 angehoben. Diese Erhöhung spiegelte einen Budgetneutralitätsfaktor auf Basis des Lohnkostenindex in Höhe von 1,001729 wider.

Am 6. November 2015 veröffentlichten die CMS die endgültige Regelung zum Pauschalvergütungssatz für Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz für 2016. Wir und andere große Dialyseorganisationen werden einen Anstieg der Zahlungen um 0,2% erhalten. Der Basis-Pauschalvergütungssatz beträgt 230,39 US\$ je Behandlung, was gegenüber dem Basis-Pauschalvergütungssatz für 2015 einer Kürzung in Höhe von per Saldo etwa 4% entspricht. Die endgültige Regelung für 2016 spiegelt eine Warenkorberhöhung von netto 0,15% (2% abzüglich der PAMA-Kürzung von 1,25% und einer Produktivitätsanpassung von 0,6%), einen Budgetneutralitätsfaktor auf Basis des Lohnkostenindex von 1,000495 sowie einen zusätzlichen Budgetneutralitätsfaktor in Höhe von 0,960319 wider. Die Kürzung in Höhe von etwa 4% wird jedoch fast vollständig durch von den CMS aufgrund einer Analyse der Geschäftsjahre 2012 und 2013 vorgesehene Anpassungen aufgrund der Fall-Zusammensetzung ausgeglichen.

Erwartete Erstattungen

Als Konsequenz des Drucks zur Kostenreduzierung im Gesundheitswesen waren die Steigerungen der staatlichen Erstattungssätze in den USA in der Vergangenheit begrenzt und wir erwarten, dass sie künftig stabil bleiben werden. Unsere Erstattungssätze blieben weltweit weitgehend stabil, was auch den Ausgleich von ungünstigen Änderungen der Erstattungssätze in bestimmten Ländern durch günstige Änderungen in anderen Ländern beinhaltete. Auch für die Zukunft gehen wir von weltweit weitgehend stabilen Erstattungssätzen für Dialyседienstleistungen aus. Etwaige signifikante Verringerungen der Medicare-Erstattungssätze könnten jedoch wesentliche negative Auswirkungen auf unser Gesundheitsdienstleistungsgeschäft sowie auch auf unser Produktgeschäft haben, da sich die Medicare-Erstattungen auf die Nachfrage nach Dialyseprodukten auswirken. Soweit sich Steigerungen von der Inflation unterliegenden Betriebskosten wie Kosten für Personal und Verbrauchsmaterialien nicht vollständig in einer entsprechenden Erhöhung der Erstattungssätze widerspiegeln, können sich negative Auswirkungen auf unser Geschäft und unsere Ertragslage ergeben.

Teilnahme an neuen Medicare-Zahlungsvereinbarungen

Wir nehmen durch „Organisationen für die nahtlose Versorgung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz“ („ESRD Seamless Care Organizations“ – ESCOs) in sechs Märkten am neuen umfassenden Versorgungsmodell der CMS im Zusammenhang mit terminaler Niereninsuffizienz (das Modell) teil. Das Modell soll die Gesundheit von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz verbessern und gleichzeitig die Kosten von Medicare senken. ESCOs, die die Mindest-Qualitätsstandards des Programms erreichen und gleichzeitig die Kosten der CMS für die Versorgung ihrer Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz um mehr als einen vorgegebenen Schwellenwert senken, erhalten einen Teil der Kosteneinsparungen. Ebenso müssen sich unsere ESCOs am Kostensteigerungsrisiko beteiligen und sind verpflichtet, den CMS einen Teil etwaiger entsprechender Kostensteigerungen zu erstatten. Das Modell hat am 1. Oktober 2015 begonnen. Die anfängliche Laufzeit der Vereinbarung beträgt drei Jahre. Danach besteht für die CMS und die jeweilige ESCO die Option, die Vereinbarung je nach Leistung der ESCO um weitere zwei Jahre zu verlängern.

Die Initiative „Pauschalzahlungen zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung“ („Bundled Payments for Care Improvement“ – BPCI) der CMS ist ein dreijähriges

Pilotprojekt, bei dem die jeweiligen während einer Erkrankung oder eines Behandlungsablaufs an Medicare-Berechtigte erbrachten Dienstleistungen wie die stationäre Versorgung, ärztliche Leistungen und die postakute Versorgung pauschal vergütet werden. Die Tochtergesellschaft Sound Inpatient Physicians, Inc. (Sound), an der die Gesellschaft eine Mehrheitsbeteiligung hält, nimmt seit April 2015 in mehreren Märkten am BPCI teil. Im Rahmen des BPCI kann Sound zusätzliche Erstattungsansprüche erwerben, wenn dessen Ärzte in der Lage sind, eine Qualitätsversorgung zu erbringen, deren Kosten bestimmte festgelegte Schwellenwerte unterschreiten. Gleichzeitig geht Sound jedoch auch das Risiko finanzieller Einbußen ein, wenn es hierbei nicht erfolgreich ist. Sollte Sound die Vorgaben ihrer BPCI-Vereinbarung nicht einhalten, könnten die CMS Sound das Recht zur Teilnahme am BPCI-Programm ganz oder teilweise entziehen.

Wir haben Vereinbarungen abgeschlossen, in deren Rahmen wir das Risiko der vollständigen Versorgung bestimmter Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz für eine fixe Vergütung tragen. Die CMS haben unserem Antrag, zum 1. Januar 2016 in drei Bundesstaaten einen Medicare Advantage ESRD Chronic Special Needs Plan (MA-CSNP) anzubieten, stattgegeben. MA-CSNPs sind Medicare Advantage-Gesundheitsversorgungspläne privater Anbieter, die im Rahmen von Verträgen mit Medicare Medicare-Leistungen an Patienten erbringen. Die Teilnahme an diesen Plänen ist auf Personen mit Behinderung beschränkt, die an bestimmten schweren oder beeinträchtigenden chronischen Erkrankungen wie terminaler Niereninsuffizienz leiden. Im Rahmen unserer MA-CSNP werden Dienstleistungen, darunter auch Versorgungsmanagementdienstleistungen, erbracht, und von Medicare werden für die Komplettversorgung der teilnehmenden Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz pauschale Vergütungen geleistet. Am 4. April 2016 hat die CMS die Zahlungen für das Jahr 2017 für Medicare Advantage Gesundheitsvorsorgepläne und Teil D des Programms bezüglich verschreibungspflichtiger Medikamente beschlossen. Die CMS erwartet eine Umsatzänderung von 0,85% ohne die Berücksichtigung von erwartetem Wachstum durch eine Präzisierung der Codierung, die normalerweise weitere 2% beiträgt.

Des Weiteren haben wir für bestimmte Medicare Advantage Pläne und „Accountable Care“-Organisationen sogenannte Subcapitation- (anteilige Kopfpauschale für ein spezifisches medizinisches Leistungsspektrum) und weitere Shared-Savings-Vereinbarungen (Anreizverfahren, bei denen Anbieter von medizinischen Leistungen bei gleichzeitiger Qualitätssteigerung zu Kosteneinsparungen im Gesundheitssystem beitragen sollen) abgeschlossen. In deren Rahmen gehen wir durch die Versorgung von am Plan teilnehmenden Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz für eine monatliche pro-Kopf-Vergütung Risiken ein.

Konzernstruktur

Unsere Geschäftssegmente sind das Segment Nordamerika, das Segment EMEA, das Segment Asien-Pazifik und das Segment Lateinamerika. Die Zielgrößen, an denen unsere Geschäftssegmente vom Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin gemessen werden, sind so gewählt, dass diese alle Erträge und Aufwendungen beinhalten, die im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin ist davon überzeugt, dass die dafür am besten geeigneten US-GAAP Kennzahlen die Umsatzerlöse, das operative Ergebnis und die operative Marge sind. Steueraufwendungen gehen nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein, da sie nicht im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Finanzierung ist eine zentrale Aufgabe, die nicht dem Einfluss der Geschäftssegmente unterliegt. Daher gehen Zinsaufwendungen für die Finanzierung nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein. Ebenso werden bestimmte Kosten, die im Wesentlichen Aufwendungen der Konzernzentrale in den Bereichen Rechnungswesen und Finanzen beinhalten, nicht berücksichtigt, da es sich nach unserer Ansicht um Kosten handelt, die nicht der Kontrolle der einzelnen Geschäftssegmente unterliegen. Die Herstellung von Produkten, der optimale Einsatz der Produktionsanlagen, das Qualitätsmanagement und der Einkauf für die Produktion werden zentral gesteuert. Die globale Forschung und Entwicklung wird

ebenfalls zentral gesteuert. Diese Aktivitäten erfüllen nicht die Voraussetzungen für den Ausweis als Geschäftssegment. Die Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente erfolgt zu Herstellkosten und ist damit nicht darauf ausgerichtet, im Produktionsbereich ein eigenes Ergebnis zu erzielen. Die Innenumsatzerlöse aus der Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente sowie die Eliminierung dieser internen Umsatzerlöse sind in der Spalte „Konzern“ enthalten (siehe Anmerkung 13 im Konzernanhang). Investitionen in die Produktion erfolgen unter Berücksichtigung der erwarteten Nachfrage durch die Geschäftssegmente und konsolidierter Wirtschaftlichkeitsüberlegungen. Zudem werden manche Umsatzerlöse, Beteiligungen und immaterielle Vermögenswerte sowie damit verbundene Aufwendungen nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet, sondern den Zentralbereichen. Daher werden diese Komponenten nicht in die Analyse der Segmentergebnisse einbezogen, wie in der folgenden Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns erläutert.

Ertragslage

Die folgende Tabelle fasst unseren finanziellen Erfolg und unsere ausgewählten operativen Entwicklungen nach Segmenten und Zentralbereichen (Konzern) für die angegebenen Zeiträume zusammen. Umsatzerlöse zwischen den Segmenten betreffen hauptsächlich den Verkauf von medizinischen Geräten und Verbrauchsmaterialien. Wir haben die Informationen nach dem Managementansatz aufbereitet, d.h. in der gleichen Art und Weise und auf der gleichen Basis, mit der unser Management intern finanzielle Informationen zur Unterstützung von operativen Entscheidungen und zur Beurteilung der Managementleistungen verarbeitet.

Segmentdaten

in MIO US\$

	<i>1. Quartal</i>	
	2016	2015
Umsatzerlöse mit Dritten ⁽¹⁾		
Nordamerika	3.044	2.771
EMEA	631	629
Asien-Pazifik	374	353
Lateinamerika	153	198
Konzern	3	9
Gesamt	4.205	3.960
Operatives Ergebnis		
Nordamerika	436	340
EMEA	130	141
Asien-Pazifik	65	85
Lateinamerika	11	18
Konzern	(102)	(80)
Gesamt	540	504
Zinserträge	11	60
Zinsaufwendungen	(116)	(162)
Ertragsteuern	(138)	(138)
Ergebnis nach Ertragsteuern	297	264
Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis	(69)	(54)
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC - AG & Co. KGaA entfällt)	228	210

(1) Nach Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen.

1. Quartal 2016 im Vergleich zum 1. Quartal 2015

Konzernabschluss

Zentrale Indikatoren für den Konzernabschluss

	1. Quartal 2016	1. Quartal 2015	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ⁽¹⁾
Umsatzerlöse in MIO US\$ ⁽²⁾	4.205	3.960	6%	9%
Gesundheitsdienstleistungen ⁽²⁾	3.414	3.182	7%	9%
Dialyseprodukte	791	778	2%	6%
Anzahl der Behandlungen	11.273.342	10.771.402	5%	
Organisches Behandlungswachstum in %	4,0%	4,0%		
Bruttoergebnis in % der Umsatzerlöse	31,3%	29,9%		
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in % der Umsatzerlöse	18,0%	16,5%		
Operatives Ergebnis in MIO US\$	540	504	7%	
Operative Marge in %	12,8%	12,7%		
Verbleibendes EBIT in MIO US\$ ⁽³⁾	471	450	5%	
Konzernergebnis in MIO US\$ ⁽⁴⁾	228	210	9%	
Ergebnis je Aktie in US\$	0,75	0,69	8%	

(1) Für weitere Informationen zu "Veränderung zu konstanten Wechselkursen" siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken – Konstante Wechselkurse".

(2) Nach Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen.

(3) Für weitere Informationen zum verbleibenden EBIT siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken – Verbleibendes EBIT".

(4) Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC - AG & Co. KGaA entfällt.

Die Umsatzerlöse stiegen um 6% (9% zu konstanten Wechselkursen) von 3.960 MIO US\$ im 1. Quartal 2015 auf 4.205 MIO US\$ im 1. Quartal 2016, aufgrund von Anstiegen der Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen und aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten.

Die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen erhöhten sich um 7% (9% zu konstanten Wechselkursen) von 3.182 MIO US\$ im 1. Quartal 2015 auf 3.414 MIO US\$ im 1. Quartal 2016. Der Anstieg ist hauptsächlich auf ein organisches Behandlungswachstum (4%), ein organisches Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung (3%), zusätzliche Behandlungstage (2%) und den Beitrag aus Akquisitionen (1%) zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch einen negativen Effekt aus Wechselkursänderungen (2%) und die Auswirkung von Klinikverkäufen und -schließungen (1%) ausgeglichen.

Die Dialysebehandlungen stiegen im 1. Quartal 2016 gegenüber dem 1. Quartal 2015 um 5% an. Hierzu trugen ein organisches Behandlungswachstum (4%), zusätzliche Behandlungstage (2%) und Akquisitionen (1%) bei. Dies wurde teilweise durch Klinikverkäufe und -schließungen (2%) ausgeglichen.

Am 31. März 2016 besaßen, betrieben oder leiteten wir (ohne die von uns geleiteten, aber nicht konsolidierten Dialysekliniken in den USA) 3.432 Dialysekliniken im Vergleich zu 3.397 Dialysekliniken am 31. März 2015. Im 1. Quartal 2016 übernahmen wir 6 Dialysekliniken, eröffneten 22 Kliniken und schlossen oder verkauften 14 Kliniken. Die Anzahl der behandelten Patienten in Kliniken, die wir besitzen, betreiben oder leiten (ohne Patienten aus von uns geleiteten, aber nicht konsolidierten Dialysekliniken in den USA), stieg um 2% von 287.468 am 31. März 2015 auf 294.043 am 31. März 2016.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten stiegen um 2% (6% zu konstanten Wechselkursen) von 778 MIO US\$ im 1. Quartal 2015 auf 791 MIO US\$ im 1. Quartal 2016. Der Anstieg zu konstanten Wechselkursen ist auf gestiegene Umsatzerlöse mit Dialysatoren, Dialysegeräten, Blutschläuchen, Produkten für die Akutdialyse, Produkten für die Peritonealdialyse sowie Lösungen und Konzentraten für die Hämodialyse zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch einen Rückgang der Umsatzerlöse mit Medikamenten für die Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz ausgeglichen.

Der Anstieg der Bruttoergebnismarge von 29,9% auf 31,3% spiegelt hauptsächlich einen Anstieg im Segment Nordamerika wider. Der Anstieg im Segment Nordamerika beruhte im Wesentlichen auf gesunkenen Kosten für Verbrauchsmaterialien und einem vorteilhaften Einfluss durch einen höheren Umsatz mit privaten Versicherern. Dies wurde teilweise durch gestiegene Personalkosten im Zusammenhang mit Dialysedienstleistungen ausgeglichen.

Die Vertriebskosten und die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen von 655 MIO US\$ im 1. Quartal 2015 auf 760 MIO US\$ im 1. Quartal 2016. In Prozent der Umsatzerlöse stiegen die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten von 16,5% im 1. Quartal 2015 auf 18,1% im gleichen Zeitraum 2016. Diese Entwicklung ergab sich aus Anstiegen im Segment Asien-Pazifik, im Segment EMEA, in den Zentralbereichen und im Segment Lateinamerika. Der Anstieg im Segment Asien-Pazifik resultierte hauptsächlich aus ungünstigen Wechselkurseffekten, Aufwendungen im Zusammenhang mit den Änderungen im Vorstand und höheren Kosten im Zusammenhang mit gestiegenen Umsatzerlösen. Der Anstieg im Segment EMEA ist auf ungünstige Wechselkurseffekte zurückzuführen, die teilweise durch geringere Aufwendungen im Zusammenhang mit der Durchführung von Compliance-Untersuchungen (siehe Anmerkung 10 im Konzernanhang) sowie höhere Umsatzerlöse ausgeglichen wurden. In den Zentralbereichen ging der Anstieg hauptsächlich auf höhere Rechts- und Beratungskosten im Zusammenhang mit der Durchführung von Compliance-Untersuchungen (siehe auch hierzu Anmerkung 10 im Konzernanhang) zurück. Der Anstieg im Segment Lateinamerika resultierte insbesondere aus ungünstigen Wechselkurseffekten und höheren Kosten aufgrund von Inflation. Dies wurde teilweise durch gestiegene Umsatzerlöse in der Region ausgeglichen.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten stiegen um 21% von 31 MIO US\$ im 1. Quartal 2015 auf 37 MIO US\$ im 1. Quartal 2016.

Das Ergebnis assoziierter Unternehmen stieg von 6 MIO US\$ im 1. Quartal 2015 auf 19 MIO US\$ im 1. Quartal 2016. Der Anstieg ging im Wesentlichen auf ein höheres Ergebnis des Gemeinschaftsunternehmens Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd. durch die Ausweitung dessen Produktportfolios zurück.

Das operative Ergebnis stieg von 504 MIO US\$ im 1. Quartal 2015 auf 540 MIO US\$ im 1. Quartal 2016. In Prozent der Umsatzerlöse (operative Marge) stieg es von 12,7% im 1. Quartal 2015 auf 12,8% im 1. Quartal 2016. Der Anstieg ist auf eine gestiegene Bruttoergebnismarge und ein höheres Ergebnis assoziierter Unternehmen zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch gestiegene Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in Prozent der Umsatzerlöse ausgeglichen.

Das verbleibende EBIT stieg von 450 MIO US\$ im 1. Quartal 2015 auf 471 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2016 aufgrund des gestiegenen operativen Ergebnisses.

Der Zinsaufwand sank um 28% von 162 MIO US\$ im 1. Quartal 2015 auf 116 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2016 aufgrund der Bewertung des eingebetteten Derivats im Zusammenhang mit der Ausgabe der eigenkapital-neutralen Wandelanleihe im September 2014 und der damit in Verbindung stehenden Bewertung der Call Option auf eigene Aktien. Die Zinserträge sanken um 82% von 60 MIO US\$ im 1. Quartal 2015 auf 11 MIO US\$ im 1. Quartal 2016 aufgrund der Bewertung des eingebetteten Derivats im Zusammenhang mit der Ausgabe der eigenkapital-neutralen Wandelanleihe im September 2014 und der damit in Verbindung stehenden Bewertung der Call Option auf eigene Aktien sowie die Rückzahlung verzinslicher Finanzanlagen im 4. Quartal 2015.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Die Ertragsteuern betragen im 1. Quartal 2016 im Vergleich zu dem 1. Quartal 2015 unverändert 138 MIO US\$. Der effektive Steuersatz sank von 34,3% im 1. Quartal 2015 auf 31,8% im 1. Quartal 2016. Der Rückgang ist hauptsächlich auf ein gestiegenes steuerfreies auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis, gesunkene Steuersätzen in bestimmten Staaten, höhere steuerfreie Ergebnisse assoziierter Unternehmen und gesunkene steuerlich nicht abzugsfähige Verluste zurückzuführen.

Das auf andere Gesellschafter entfallende Ergebnis stieg von 54 MIO US\$ im 1. Quartal 2015 auf 69 MIO US\$ im 1. Quartal 2016. Der Anstieg resultierte hauptsächlich aus dem höheren operativen Ergebnis von Gemeinschaftsunternehmen mit Dialysekliniken, jedoch zu niedrigeren Margen und in geringerem Maße aus der Gründung neuer Gemeinschaftsunternehmen im Segment Nordamerika. Dies wurde teilweise durch geringere auf andere Gesellschafter entfallende Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Versorgungsmanagement ausgeglichen.

Das Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co.KGaA entfällt) stieg im 1. Quartal 2016 um 9% von 210 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2015 auf 228 MIO US\$. Der Anstieg ist auf den Gesamteffekt der zuvor erläuterten Posten zurückzuführen.

Das Ergebnis je Aktie stieg um 8% von 0,69 US\$ im 1. Quartal 2015 auf 0,75 US\$ im 1. Quartal 2016, hauptsächlich aufgrund des oben erläuterten Anstiegs des Ergebnisses, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt. Die Zahl der durchschnittlich ausstehenden Aktien betrug im 1. Quartal 2016 etwa 305,3 MIO (303,7 MIO im 1. Quartal 2015).

Wir beschäftigten zum 31. März 2016 104.687 Personen (ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis) im Vergleich zu 101.543 Personen zum 31. März 2015, ein Anstieg von 3%, der hauptsächlich aus dem allgemeinen Wachstum unserer Geschäftsbereiche resultierte.

Die folgenden Erläuterungen beziehen sich auf die Segmente Nordamerika, EMEA, Asien-Pazifik und Lateinamerika und auf die Zielgrößen, welche wir der Steuerung dieser Segmente zugrunde legen.

Segment Nordamerika

Zentrale Indikatoren und Geschäftskennzahlen für das Segment Nordamerika

	1. Quartal 2016	1. Quartal 2015	Veränderung in %
Segment Nordamerika Gesamt			
Umsatzerlöse in MIO US\$ ⁽¹⁾	3.044	2.771	10%
Gesundheitsdienstleistungen ⁽¹⁾	2.832	2.571	10%
Dialyseprodukte	212	200	6%
Operatives Ergebnis in MIO US\$	436	340	28%
Operative Marge in %	14,3%	12,3%	
Verbleibendes EBIT in MIO US\$ ⁽²⁾	370	288	29%
Dialyse			
Umsatzerlöse in MIO US\$ ⁽¹⁾	2.522	2.337	8%
Anzahl der Behandlungen	7.053.114	6.634.922	6%
Organisches Behandlungswachstum in %	4,0%	3,8%	
Operatives Ergebnis in MIO US\$	426	325	31%
Operative Marge in %	16,9%	13,9%	
Verbleibendes EBIT in MIO US\$ ⁽²⁾	368	282	31%
Versorgungsmanagement			
Umsatzerlöse in MIO US\$ ⁽¹⁾	522	434	20%
Operatives Ergebnis in MIO US\$	10	15	(33%)
Operative Marge in %	2,0%	3,5%	
Verbleibendes EBIT in MIO US\$ ⁽²⁾	2	6	(72%)
Summe der Mitgliedschaftsmonate ^{(3),(4)}	93.825	4.305	2079%
Verwaltete Patientenkosten in MIO US\$ ^{(3),(4)}	723	30	2282%
Patientenkontakte ^{(3),(4)}	1.307.076	1.272.047	3%

(1) Nach Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen.

(2) Für weitere Informationen zum verbleibenden EBIT siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken – Verbleibendes EBIT".

(3) Für weitere Informationen zu den Geschäftskennzahlen bezüglich des Versorgungsmanagements siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken – Versorgungsmanagement".

(4) Die Kennzahlen für 2016 können zu gering sein, da es Probleme bei der Zuordnung von Ärzten im Zusammenhang mit dem BCPI-Programm im System von CMS gibt, die noch nicht gelöst sind. Zudem werden die dargestellten Daten von der CMS noch finalisiert; dies kann zu Änderungen der in Vorperioden berichteten

Dialyse

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus dem Dialysegeschäft erhöhten sich im 1. Quartal 2016 gegenüber dem entsprechenden Zeitraum 2015 um 8% von 2.337 MIO US\$ auf 2.522 MIO US\$.

Die Umsatzerlöse aus Dialyседienstleistungen erhöhten sich im 1. Quartal 2016 gegenüber dem entsprechenden Zeitraum 2015 um 8% von 2.137 MIO US\$ auf 2.310 MIO US\$. Der Anstieg wurde von einem organischen Behandlungswachstum (4%), zusätzlichen Behandlungstagen (2%) und einem organischen Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung (2%) getragen.

Die Dialysebehandlungen stiegen im 1. Quartal 2016 um 6% gegenüber dem 1. Quartal 2015, hauptsächlich aufgrund des organischen Behandlungswachstums (4%) und zusätzlichen Behandlungstagen (2%). Zum 31. März 2016 wurden 182.808 Patienten (3% mehr als zum 31. März 2015) in den 2.224 Kliniken behandelt, die wir im Segment

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Nordamerika besitzen oder betreiben, verglichen mit 177.026 behandelten Patienten in 2.190 Kliniken zum 31. März 2015.

In den USA betrug der Durchschnittserlös je Behandlung im 1. Quartal 2016 348 US\$ im Vergleich zu 341 US\$ im 1. Quartal 2015. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf einen vorteilhaften Einfluss durch einen höheren Umsatz mit privaten Versicherern zurückzuführen.

Die Kosten je Behandlung in den USA sanken von 288 US\$ im 1. Quartal 2015 auf 281 US\$ im 1. Quartal 2016. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus einem positiven Einfluss von geringeren Kosten für Verbrauchsmaterialien und dem Einfluss von zwei zusätzlichen Behandlungstagen. Dies wurde teilweise durch gestiegene Personalkosten ausgeglichen.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten erhöhten sich im 1. Quartal 2016 um 6% von 200 MIO US\$ im 1. Quartal 2015 auf 212 MIO US\$. Dies beruhte auf gestiegenen Umsatzerlösen mit Dialysegeräten und Dialysatoren, die teilweise durch geringere Umsatzerlöse mit Medikamenten für die Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz ausgeglichen wurden.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis aus dem Dialysegeschäft stieg von 325 MIO US\$ im 1. Quartal 2015 auf 426 MIO US\$ im 1. Quartal 2016. Die operative Marge erhöhte sich von 13,9% im 1. Quartal 2015 auf 16,9% im 1. Quartal 2016. Der Anstieg beruhte auf gesunkenen Kosten für Verbrauchsmaterialien, einem positiven Einfluss privater Versicherer und geringeren Rechtskosten. Dieser Anstieg wurde teilweise durch höhere Personalkosten ausgeglichen.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT aus dem Dialysegeschäft stieg um 31% von 282 MIO US\$ im 1. Quartal 2015 auf 368 MIO US\$ im 1. Quartal 2016 hauptsächlich aufgrund des gestiegenen operativen Ergebnisses. Dieser Anstieg wurde teilweise durch gestiegene Anteile anderer Gesellschafter aufgrund des höheren Ergebnisses von Gemeinschaftsunternehmen mit Dialysekliniken, jedoch zu niedrigeren Margen und in geringerem Maße durch neu gegründete Gemeinschaftsunternehmen ausgeglichen.

Versorgungsmanagement

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus dem Versorgungsmanagement stiegen um 20% von 434 MIO US\$ im 1. Quartal 2015 auf 522 MIO US\$ im 1. Quartal 2016. Der Anstieg ging hauptsächlich auf organisches Umsatzwachstum (17%), eine Verringerung der Wertberichtigung auf Forderungen (2%) und einen Beitrag aus Akquisitionen (1%), zurück.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis aus dem Versorgungsmanagement sank von 15 MIO US\$ im 1. Quartal 2015 auf 10 MIO US\$ im 1. Quartal 2016. Die operative Marge sank von 3,5% im 1. Quartal 2015 auf 2,0% im 1. Quartal 2016. Der Rückgang resultierte hauptsächlich aus Kosten, die aufgrund der Entwicklung der Infrastruktur für die Koordination von stationären und intensivmedizinischen Behandlungen durch spezialisierte Ärzte und Fachpersonal gestiegen sind sowie aus einem Wachstum der Versicherungsleistungen für Dialysepatienten und der ambulanten Erstversorgung zu unterdurchschnittlichen Margen. Dies wurde teilweise durch gestiegene Umsatzerlöse aus der Distribution verschreibungspflichtiger Arzneimittel ausgeglichen.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT aus dem Versorgungsmanagement sank von 6 MIO US\$ im 1. Quartal 2015 auf 2 MIO US\$ im 1. Quartal 2016 aufgrund des gesunkenen operativen Ergebnisses, das teilweise durch gesunkene Anteile anderer Gesellschafter ausgeglichen wurde.

Summe der Mitgliedschaftsmonate

Die Summe der Mitgliedschaftsmonate (in Programmen zum Kostenmanagement der medizinischen Versorgung) im Versorgungsmanagement betrug im 1. Quartal 2016 93.825 Monate im Vergleich zu 4.305 Monaten im 1. Quartal 2015. Der Anstieg der Anzahl der Mitgliedschaften resultierte aus der Einbeziehung der Werte der BPCI-Initiative in diese Kennzahl seit dem 2. Quartal 2015, der Einbeziehung der Werte für die ESCO-Programme seit dem 4. Quartal 2015 sowie aus dem Beitrag der MA-CSNPs im 1. Quartal 2016. Siehe Fußnote 4 der obigen Tabelle „Zentrale Indikatoren und Geschäftskennzahlen für das Segment Nordamerika“.

Verwaltete Patientenkosten

Die verwalteten Patientenkosten im Versorgungsmanagement betrugen im 1. Quartal 2016 723 MIO US\$ im Vergleich zu 30 MIO US\$ im 1. Quartal 2015. Der Anstieg der verwalteten Patientenkosten ist auf den Beginn und die Einbeziehung der Werte der BPCI-Initiative in diese Kennzahl seit dem 2. Quartal 2015, der Einbeziehung der Werte für die ESCO-Programme seit dem 4. Quartal 2015 sowie den Beitrag der MA-CSNPs im 1. Quartal 2016 zurückzuführen. Siehe Fußnote 4 der obigen Tabelle „Zentrale Indikatoren und Geschäftskennzahlen für das Segment Nordamerika“.

Patientenkontakte

Die Patientenkontakte im Versorgungsmanagement im 1. Quartal 2016 lagen bei 1.307.076 Kontakten und Eingriffen verglichen mit 1.272.047 Kontakten und Eingriffen im 1. Quartal 2015. Der Anstieg geht auf Patientenkontakte und Eingriffe innerhalb des Fresenius Medical Care Rx Bone Mineral Metabolism-Programms (Rx BMM-Programm), im Bereich der ambulanten Erstversorgung und im Bereich der Gefäßchirurgie zurück. Dies wurde teilweise durch gesunkene Patientenkontakte im Bereich der Erbringung und Koordination von stationären und intensivmedizinischen Behandlungen durch spezialisierte Ärzte und Fachpersonal ausgeglichen. Siehe Fußnote 4 der obigen Tabelle „Zentrale Indikatoren und Geschäftskennzahlen für das Segment Nordamerika“.

Segment EMEA

Zentrale Indikatoren für das Segment EMEA

	1. Quartal 2016	1. Quartal 2015	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ⁽¹⁾
Umsatzerlöse in MIO US\$ ⁽²⁾	631	629	0%	5%
Gesundheitsdienstleistungen ⁽²⁾	301	301	(0%)	6%
Dialyseprodukte	330	328	1%	5%
Anzahl der Behandlungen	2.095.610	1.989.057	5%	
Organisches Behandlungswachstum in %	3,8%	4,2%		
Operatives Ergebnis in MIO US\$	130	141	(8%)	
Operative Marge in %	20,6%	22,5%		
Verbleibendes EBIT in MIO US\$ ⁽³⁾	129	141	(8%)	

(1) Für weitere Informationen zu "Veränderung zu konstanten Wechselkursen" siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken – Konstante Wechselkurse".

(2) Nach Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen.

(3) Für weitere Informationen zum verbleibenden EBIT siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken – Verbleibendes EBIT".

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im Segment EMEA stiegen leicht (5% Anstieg zu konstanten Wechselkursen) von 629 MIO US\$ im 1. Quartal 2015 auf 631 MIO US\$ im 1. Quartal 2016. Im Segment EMEA blieben die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen unverändert (6% Anstieg zu konstanten Wechselkursen) bei 301 MIO US\$ im 1. Quartal 2016 im Vergleich zu dem 1. Quartal 2015. Dies resultierte aus einem organischen Behandlungswachstum (4%), einem Beitrag aus Akquisitionen (3%) sowie einem Anstieg der Behandlungstage (1%) und wurde vollständig durch negative Wechselkurseffekte (6%), den Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (1%) und einen organischen Rückgang der Umsatzerlöse je Behandlung (1%) ausgeglichen. Die Dialysebehandlungen stiegen im 1. Quartal 2016 um 5% gegenüber dem 1. Quartal 2015, hauptsächlich aufgrund des organischen Behandlungswachstums (4%), des Beitrags aus Akquisitionen (2%) und des Anstiegs der Behandlungstage (1%). Der Anstieg wurde durch den Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (2%) teilweise ausgeglichen. Zum 31. März 2016 wurden 55.197 Patienten (5% mehr als zum 31. März 2015) in den 658 Dialysekliniken behandelt, die wir im Segment EMEA besitzen, betreiben oder leiten, verglichen mit 52.790 behandelten Patienten in 643 Dialysekliniken zum 31. März 2015.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten stiegen um 1% (5% zu konstanten Wechselkursen) von 328 MIO US\$ im 1. Quartal 2015 auf 330 MIO US\$ im 1. Quartal 2016. Der Anstieg der Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten zu konstanten Wechselkursen ging auf gestiegene Umsatzerlöse mit Blutschläuchen, Produkten für die Akutdialyse sowie Lösungen und Konzentraten für die Hämodialyse zurück. Dies wurde teilweise durch geringere Umsatzerlöse mit Medikamenten für die Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz ausgeglichen.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis sank von 141 MIO US\$ im 1. Quartal 2015 auf 130 MIO US\$ im 1. Quartal 2016. Die operative Marge sank von 22,5% im 1. Quartal 2015 auf 20,6% im 1. Quartal 2016, hauptsächlich aufgrund von negativen Wechselkurseffekten. Dies wurde teilweise durch eine günstige Zusammensetzung von Produkten und Abnehmern, die zu höheren Umsatzerlösen und vorteilhaften Margen führte, sowie geringere Aufwendungen im Zusammenhang mit der Durchführung von Compliance-Untersuchungen (siehe Anmerkung 10 im Konzernanhang) ausgeglichen.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT sank um 8% von 141 MIO US\$ im 1. Quartal 2015 auf 129 MIO US\$ im 1. Quartal 2016 aufgrund des gesunkenen operativen Ergebnisses.

Segment Asien-Pazifik

Zentrale Indikatoren für das Segment Asien-Pazifik

	1. Quartal 2016	1. Quartal 2015	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ⁽¹⁾
Umsatzerlöse in MIO US\$ ⁽²⁾	374	353	6%	10%
Gesundheitsdienstleistungen ⁽²⁾	168	164	2%	3%
Dialyseprodukte	206	189	9%	16%
Anzahl der Behandlungen	970.296	919.163	6%	
Organisches Behandlungswachstum in %	6,7%	2,7%		
Operatives Ergebnis in MIO US\$	65	85	(23%)	
Operative Marge in %	17,4%	23,9%		
Verbleibendes EBIT in MIO US\$ ⁽³⁾	63	83	(23%)	

(1) Für weitere Informationen zu "Veränderung zu konstanten Wechselkursen" siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken – Konstante Wechselkurse".

(2) Nach Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen.

(3) Für weitere Informationen zum verbleibenden EBIT siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken – Verbleibendes EBIT".

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im Segment Asien-Pazifik stiegen um 6% (10% zu konstanten Wechselkursen) von 353 MIO US\$ im 1. Quartal 2015 auf 374 MIO US\$ im 1. Quartal 2016. Im Segment Asien-Pazifik stiegen die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen um 2% (3% zu konstanten Wechselkursen) von 164 MIO US\$ im 1. Quartal 2015 auf 168 MIO US\$ im 1. Quartal 2016. Dieser Anstieg resultierte aus einem organischen Behandlungswachstum (7%), das teilweise durch einen organischen Rückgang der Umsatzerlöse je Behandlung (3%), den negativen Effekt von Wechselkursänderungen (1%) und den Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (1%) ausgeglichen wurde. Die Dialysebehandlungen stiegen im 1. Quartal 2016 um 6% gegenüber dem 1. Quartal 2015, hauptsächlich aufgrund des organischen Behandlungswachstums (7%). Der Anstieg wurde teilweise durch den Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (1%) ausgeglichen. Zum 31. März 2016 wurden 26.713 Patienten (4% mehr als zum 31. März 2015) in den 323 Dialysekliniken behandelt, die wir im Segment Asien-Pazifik besitzen, betreiben oder leiten, verglichen mit 25.684 behandelten Patienten in 318 Dialysekliniken zum 31. März 2015.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten stiegen um 9% (16% zu konstanten Wechselkursen) von 189 MIO US\$ im 1. Quartal 2015 auf 206 MIO US\$ im 1. Quartal 2016. Der Anstieg der Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten zu konstanten Wechselkursen ist auf gestiegene Umsatzerlöse mit Dialysatoren, Blutschläuchen, Dialysegeräten und Produkten für die Peritonealdialyse zurückzuführen.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis sank um 23% von 85 MIO US\$ im 1. Quartal 2015 auf 65 MIO US\$ im 1. Quartal 2016. Die operative Marge sank von 23,9% im 1. Quartal 2015 auf 17,4% im 1. Quartal 2016 aufgrund von ungünstigen Wechselkurseffekten, gestiegenen Kosten im Zusammenhang mit der positiven Umsatzentwicklung, Aufwendungen im Zusammenhang mit den Änderungen im Vorstand und ungünstigen

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Auswirkungen aus der Produktion als Folge einer geringeren Produktionsmenge an Dialysatoren und Konzentraten.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT sank um 23% von 83 MIO US\$ im 1. Quartal 2015 auf 63 MIO US\$ im 1. Quartal 2016 aufgrund des gesunkenen operativen Ergebnisses mit nahezu keiner Veränderung der Anteile anderer Gesellschafter.

Segment Lateinamerika

Zentrale Indikatoren für das Segment Lateinamerika

	1. Quartal 2016	1. Quartal 2015	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ⁽¹⁾
Umsatzerlöse in MIO US\$ ⁽²⁾	153	198	(23%)	5%
Gesundheitsdienstleistungen ⁽²⁾	113	146	(22%)	9%
Dialyseprodukte	40	52	(23%)	(4%)
Anzahl der Behandlungen	1.154.322	1.228.260	(6%)	
Organisches Behandlungswachstum in %	2,2%	5,4%		
Operatives Ergebnis in MIO US\$	11	18	(39%)	
Operative Marge in %	7,1%	9,0%		
Verbleibendes EBIT in MIO US\$ ⁽³⁾	11	18	(39%)	

(1) Für weitere Informationen zu "Veränderung zu konstanten Wechselkursen" siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken – Konstante Wechselkurse".

(2) Nach Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen.

(3) Für weitere Informationen zum verbleibenden EBIT siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken – Verbleibendes EBIT".

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im Segment Lateinamerika sanken um 23% (5% Anstieg zu konstanten Wechselkursen) von 198 MIO US\$ im 1. Quartal 2015 auf 153 MIO US\$ im 1. Quartal 2016. Im Segment Lateinamerika sanken die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen um 22% (9% Anstieg zu konstanten Wechselkursen) von 146 MIO US\$ im 1. Quartal 2015 auf 113 MIO US\$ im 1. Quartal 2016. Der Rückgang resultierte aus negativen Wechselkurseffekten (31%) und dem Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (hauptsächlich in Venezuela) (8%), teilweise ausgeglichen durch ein organisches Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung (14%), ein organisches Behandlungswachstum (2%) und einen Anstieg der Dialysetage (1%). Die Dialysebehandlungen sanken im 1. Quartal 2016 um 6% gegenüber dem 1. Quartal 2015, hauptsächlich aufgrund des Effekts von Klinikverkäufen und -schließungen (hauptsächlich in Venezuela) (9%). Der Rückgang wurde teilweise durch das organische Behandlungswachstum (2%) und einen Anstieg der Dialysetage (1%) ausgeglichen. Zum 31. März 2016 wurden 29.325 Patienten (8% weniger als zum 31. März 2015) in den 227 Dialysekliniken behandelt, die wir im Segment Lateinamerika besitzen, betreiben oder leiten, verglichen mit 31.968 behandelten Patienten in 246 Dialysekliniken zum 31. März 2015.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten sanken um 23% (4% zu konstanten Wechselkursen) von 52 MIO US\$ im 1. Quartal 2015 auf 40 MIO US\$ im 1. Quartal 2016. Der Rückgang der Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten zu konstanten Wechselkursen in Höhe von 4% ist hauptsächlich auf geringere Umsatzerlöse mit Dialysegeräten sowie Lösungen und Konzentraten für die Hämodialyse zurückzuführen.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis sank um 39% von 18 MIO US\$ im 1. Quartal 2015 auf 11 MIO US\$ im 1. Quartal 2016. Die operative Marge sank von 9,0% im 1. Quartal 2015 auf 7,1% im 1. Quartal 2016, hauptsächlich aufgrund höherer Kosten durch Inflation, ungünstiger Wechselkurseffekte und eines negativen Effekts von Produktionskosten. Der Rückgang wurde teilweise durch die Auswirkung der unterdurchschnittlichen Margen im Dialyседienstleistungsgeschäft im Vorjahr in Venezuela, das in der Folge im 3. Quartal 2015 veräußert wurde, sowie den Effekt aus höheren Umsatzerlösen in der Region zu konstanten Wechselkursen ausgeglichen.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT sank um 39% von 18 MIO US\$ im 1. Quartal 2015 auf 11 MIO US\$ im 1. Quartal 2016 aufgrund des gesunkenen operativen Ergebnisses mit nahezu keiner Veränderung der Anteile anderer Gesellschafter.

Finanzlage

1. Quartal 2016 im Vergleich zum 1. Quartal 2015

Liquidität

Wesentliche Quellen der Liquidität sind der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten und gegenüber nahestehenden Unternehmen sowie die Erlöse aus der Ausgabe von langfristigen Verbindlichkeiten und Aktien. Wir benötigen diese Liquidität vornehmlich zur Finanzierung des Nettoumlaufvermögens, zur Finanzierung von Akquisitionen und Gemeinschaftsunternehmen, zur Entwicklung von eigenständigen Dialysekliniken und anderen Gesundheitseinrichtungen, zur Anschaffung von Ausrüstung für bestehende oder neue Dialysekliniken und Produktionsstätten, zur Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten und für Dividendenausschüttungen sowie für Aktienrückkäufe (siehe hierzu im folgenden Kapitel „Investitionstätigkeit“ und „Finanzierungstätigkeit“).

Zum 31. März 2016 verfügten wir über flüssige Mittel in Höhe von 518 MIO US\$. Für Informationen über die Nutzung und Verfügbarkeit unserer primären Kreditlinie (Kreditvereinbarung 2012) siehe auch Anmerkung 5 im Konzernanhang.

Betriebliche Geschäftstätigkeit

Wir haben im 1. Quartal 2016 bzw. 2015 einen Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in Höhe von 180 MIO US\$ bzw. 447 MIO US\$ generiert. Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird durch die Rentabilität unseres Geschäfts, die Entwicklung unseres Nettoumlaufvermögens, insbesondere des Vorratsbestands und des Forderungsbestands, sowie durch Mittelabflüsse aufgrund verschiedener nachstehend erläuterten Einzelsachverhalte beeinflusst. Der Rückgang im 1. Quartal 2016 im Vergleich zum 1. Quartal 2015 ergab sich im Wesentlichen aus einer Anpassung der Rechnungsstellung innerhalb des Quartals und aus der Terminierung bestimmter anderer Positionen des Nettoumlaufvermögens wie vorgezogene Gehaltszahlungen. Dies wurde teilweise durch den Rückgang des Vorratsbestands, hauptsächlich aufgrund des gesunkenen Bestands an Verbrauchsmaterialien insbesondere von Erythropoietin-stimulierenden Substanzen, ausgeglichen.

Die Rentabilität unseres Geschäfts hängt wesentlich von den Erstattungssätzen ab. Etwa 81% unserer Umsatzerlöse entfallen auf Gesundheitsdienstleistungen, wobei ein erheblicher Anteil entweder von staatlichen Gesundheitsorganisationen oder von privaten Versicherungsgesellschaften erstattet wird. Im 1. Quartal 2016 resultierten etwa 32% der Umsatzerlöse des Konzerns aus den Erstattungen von staatlichen US-Gesundheitsprogrammen wie Medicare und Medicaid. Gesetzesänderungen können sowohl die Medicare-Erstattungssätze für einen erheblichen Teil unserer Dienstleistungen als auch den Umfang der Medicare-Leistungen betreffen. Eine Senkung der Erstattungssätze oder eine Verringerung des Leistungsumfangs könnte wesentliche negative Auswirkungen auf unser Geschäft, die Finanzlage und unser operatives Ergebnis haben und damit auf unsere Fähigkeit, Cash Flow zu erzeugen. Während unsere Erstattungssätze weltweit weitgehend stabil waren, was auch den Ausgleich von ungünstigen Änderungen der Erstattungssätze in gewissen Ländern durch günstige Änderungen in anderen Ländern beinhaltete, haben sich in den USA (i) die Einführung des PVS im Januar 2011, (ii) die pauschalen Ausgabenkürzungen des US-Haushalts, (iii) die Kürzung des PVS-Erstattungssatzes zur Berücksichtigung der gesunkenen Verordnungen bestimmter Medikamente und Biopharmazeutika für Dialysebehandlungen und (iv) die Verabschiedung des PAMA auf die Stabilität der Erstattungen ausgewirkt (siehe auch den vorstehenden Abschnitt „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage – Überblick, rechtliches Umfeld und Wachstum“). Für die Zukunft gehen wir von weltweit weitgehend stabilen Erstattungssätzen für Dialyседienstleistungen aus.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Das Nettoumlaufvermögen, definiert als Differenz zwischen kurzfristigen Vermögenswerten und kurzfristigen Verbindlichkeiten, stieg von 2.619 MIO US\$ zum 31. Dezember 2015 auf 2.699 MIO US\$ zum 31. März 2016, hauptsächlich durch einen Anstieg des Forderungsbestands aufgrund der zuvor erläuterten Anpassung der Rechnungsstellung innerhalb des Quartals und gesunkenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Dies wurde teilweise durch gestiegene kurzfristige Finanzverbindlichkeiten aufgrund der Ausgabe von Commercial Papers (siehe Anmerkung 4 im Konzernanhang) und gesteigener Verbindlichkeiten gegenüber nahestehender Personen ausgeglichen. Das Verhältnis von kurzfristigen Vermögenswerten zu kurzfristigen Verbindlichkeiten betrug zum 31. März 2016 bzw. 31. Dezember 2015 1,61 bzw. 1,63.

Wir beabsichtigen unseren gegenwärtigen Bedarf an flüssigen Mitteln und Finanzierungen auch weiterhin aus dem Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, bestehenden und zukünftigen Kreditvereinbarungen sowie der Ausgabe von Commercial Papers (siehe Anmerkung 4 im Konzernanhang) und Anleihen zu bestreiten. Zusätzlich gehen wir davon aus, die für Akquisitionen oder für sonstige Zwecke benötigten Mittel durch den erfolgreichen Abschluss langfristiger Finanzierungen zu sichern, wie z. B. durch die Ausgabe von Anleihen. Der finanzielle Spielraum soll mit einer Zielgröße von mindestens 500 MIO US\$ an zugesicherten und nicht genutzten Kreditfazilitäten auch weiterhin aufrechterhalten werden.

Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit hängt auch von der Einziehung der Forderungen ab. Kunden und staatliche Einrichtungen haben im Allgemeinen unterschiedliche Forderungslaufzeiten. Eine Verlängerung dieser Forderungslaufzeiten könnte einen wesentlichen negativen Effekt auf unsere Fähigkeit zur Generierung von Cash Flow haben. Des Weiteren könnten wir bei der Durchsetzung und Einziehung der Forderungen aufgrund der Rechtssysteme und wirtschaftlichen Lage in einigen Ländern auf Schwierigkeiten stoßen. Der Forderungsbestand zum 31. März 2016 bzw. 31. Dezember 2015 entsprach nach Wertberichtigungen Forderungslaufzeiten (DSO) von etwa 74 bzw. 71 Tagen.

Zur Berechnung der DSO nach Segmenten wird der Forderungsbestand des Segments abzüglich Umsatzsteuer mit dem Durchschnittskurs der Berichtsperiode in US-Dollar umgerechnet und durch die durchschnittlichen Tagesumsätze dieses Segments der letzten zwölf Monate, ebenfalls zum Durchschnittskurs der Berichtsperiode in US-Dollar umgerechnet, dividiert. Sowohl die Forderungen als auch die Umsatzerlöse werden um Effekte aus wesentlichen Akquisitionen, die in der Berichtsperiode getätigt wurden, angepasst.

Die folgende Tabelle stellt eine Übersicht über die Entwicklung der Forderungslaufzeiten nach Segmenten dar:

Entwicklung der Forderungslaufzeiten

in Tagen

	31. März	31. Dezember
	2016	2015
Segment Nordamerika	60	53
Segment EMEA	104	104
Segment Asien-Pazifik	104	113
Segment Lateinamerika	148	141
FMC AG & Co. KGaA (durchschnittliche Forderungslaufzeiten)	74	71

Der Anstieg der DSO im Segment Nordamerika geht weitestgehend auf eine Anpassung der Rechnungsstellung innerhalb des Quartals zurück. Der Rückgang der DSO im Segment Asien-Pazifik reflektiert eine Verbesserung der Zahlungseingänge in China. Der Anstieg der DSO im Segment Lateinamerika spiegelt regelmäßig wiederkehrende Zahlungsverzögerungen von staatlichen Gesundheitsorganisationen in bestimmten Ländern wider.

Da wir einen Großteil unserer Erstattungen von staatlichen Gesundheitsorganisationen und privaten Versicherungsgesellschaften erhalten, gehen wir davon aus, dass die meisten unserer Forderungen einbringlich sind.

Investitionstätigkeit

Für die Investitionstätigkeit verwendeten wir im 1. Quartal 2016 und 2015 Cash Flow in Höhe von netto 337 MIO US\$ bzw. 209 MIO US\$.

Die Investitionen in Sachanlagen betragen nach Abzug von Einnahmen aus Abgängen 246 MIO US\$ im 1. Quartal 2016 und 197 MIO US\$ für den gleichen Zeitraum 2015. Im 1. Quartal 2016 betragen die Investitionen in Sachanlagen 153 MIO US\$ im Segment Nordamerika, 54 MIO US\$ in den Zentralbereichen, 27 MIO US\$ im Segment EMEA, 8 MIO US\$ im Segment Asien-Pazifik sowie 4 MIO US\$ im Segment Lateinamerika. Die Investitionen in Sachanlagen betragen im 1. Quartal 2015 108 MIO US\$ im Segment Nordamerika, 52 MIO US\$ in den Zentralbereichen, 27 MIO US\$ im Segment EMEA, 6 MIO US\$ im Segment Asien-Pazifik und 4 MIO US\$ im Segment Lateinamerika. Der größte Teil der Investitionsausgaben wurde für die Ausrüstung bestehender und neuer Kliniken, den Erhalt und den Ausbau der Produktionskapazitäten (vorwiegend in Deutschland, im Segment Nordamerika und in Frankreich) sowie für Dialysegeräte, die Kunden zur Verfügung gestellt wurden, und für das Versorgungsmanagement verwendet. Die Investitionen in Sachanlagen machten im 1. Quartal 2016 etwa 6% und im 1. Quartal 2015 etwa 5% der Umsatzerlöse aus.

Zusätzlich zu den oben erwähnten Investitionen in Sachanlagen gaben wir im 1. Quartal 2016 Mittel in Höhe von etwa 91 MIO US\$ für Akquisitionen, Beteiligungen und den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten, nahezu vollständig im Segment Nordamerika aus. Die Investitionen im Segment Nordamerika entfielen hauptsächlich auf Akquisitionen im Bereich der Erbringung und Koordination stationärer und intensivmedizinischer Behandlungen durch spezialisierte Ärzte und Fachpersonal, den Erwerb von Dialysekliniken, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und eine Darlehensforderung an ein assoziiertes Unternehmen. Wir investierten im 1. Quartal 2015 im Dialysegeschäft etwa 22 MIO US\$ (13 MIO US\$ im Segment Nordamerika, 7 MIO US\$ im Segment Asien-Pazifik, 1 MIO US\$ im Segment EMEA und 1 MIO US\$ in den Zentralbereichen). Außerdem erhielten wir im 1. Quartal 2015 11 MIO US\$ aus Veräußerungen, wovon 9 MIO US\$ auf den Verkauf der Produktion von Plasmaentnahmegeräten an Fresenius Kabi USA, Inc. entfielen.

Im Geschäftsjahr 2016 erwarten wir Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 1,0 – 1,1 MRD US\$ und Akquisitionen in Höhe von etwa 0,75 MRD US\$. Siehe hierzu den nachstehenden „Ausblick 2016“.

Finanzierungstätigkeit

Im 1. Quartal 2016 erhielten wir 115 MIO US\$ aus der Finanzierungstätigkeit, verglichen mit 237 MIO US\$ im 1. Quartal 2015, die wir für die Finanzierungstätigkeit verwendeten.

Im 1. Quartal 2016 erhielten wir Mittel hauptsächlich aus der Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten und nahestehenden Unternehmen. Dies wurde teilweise durch die auf die Anteile anderer Gesellschafter entfallenden Ausschüttungen, die Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten, die Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen sowie eine Teilrückführung des Forderungsverkaufsprogramms ausgeglichen. Im 1. Quartal 2015 verwendeten wir Mittel hauptsächlich für die Teilrückführung des Forderungsverkaufsprogramms, die auf die Anteile anderer Gesellschafter entfallenden Ausschüttungen sowie die Rückzahlung kurzfristiger und langfristiger Finanzverbindlichkeiten. Dies wurde teilweise durch die Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten und nahestehenden Unternehmen, Einzahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen und Kapitaleinlagen anderer Gesellschafter ausgeglichen.

Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken

Konstante Wechselkurse

Die Entwicklung der Umsatzerlöse wird durch die Entwicklung der Wechselkurse beeinflusst. Wir verwenden in unseren Veröffentlichungen die Nicht-US-GAAP-Finanzkennzahl „zu konstanten Wechselkursen“, um die Entwicklung unserer Umsatzerlöse ohne periodische Wechselkursschwankungen zu zeigen. Gemäß US-GAAP werden die in lokaler (d.h. Fremd-) Währung generierten Umsatzerlöse zum Durchschnittskurs der jeweiligen Berichtsperiode in US-Dollar umgerechnet. Nach der Umrechnung der Umsatzerlöse zu konstanten Wechselkursen berechnen wir dann die Veränderung der Umsatzerlöse in Prozent aus den Umsatzerlösen der laufenden Periode zu Wechselkursen des Vorjahres gegenüber den Umsatzerlösen des Vorjahres. Dieser Prozentsatz ist eine Nicht-US-GAAP-Finanzkennzahl, die sich auf die Änderung als einen Prozentsatz zu konstanten Wechselkursen bezieht.

Wir gehen davon aus, dass das Wachstum der Umsatzerlöse ein wesentlicher Indikator der Entwicklung eines Unternehmens im Zeitablauf ist und dass die Nicht-US-GAAP-Finanzkennzahl „konstante Wechselkurse“ für Investoren, Kreditgeber und andere Gläubiger von Nutzen ist, da diese Information es ihnen ermöglicht, den Einfluss von Wechselkurseffekten auf unsere Umsatzerlöse im Periodenvergleich einzuschätzen. Dennoch sind wir uns bewusst, dass der Nutzen von Periodenvergleichsdaten zu konstanten Wechselkursen an Grenzen stößt, insbesondere wenn die eliminierten Wechselkurseffekte einen wesentlichen Bestandteil unserer Umsatzerlöse darstellen und unsere Leistungskraft wesentlich beeinflussen. Aus diesem Grund verwenden wir die Entwicklung zu konstanten Wechselkursen nur als Maß für den Einfluss von Wechselkursschwankungen bei der Umrechnung der Umsatzerlöse in fremder Währung in US-Dollar. Wir bewerten unsere Ergebnisse und Leistungen immer sowohl anhand der Entwicklung der Nicht-US-GAAP-Umsatzerlöse zu konstanten Wechselkursen als auch anhand der Entwicklung der gemäß US-GAAP ermittelten Umsatzerlöse. Wir empfehlen den Lesern des Berichts eine ähnliche Herangehensweise, bei der das Wachstum der Umsatzerlöse zu konstanten Wechselkursen von Periode zu Periode nur zusätzlich und nicht ersatzweise genutzt und ihm nicht mehr Wert beigemessen wird als dem gemäß US-GAAP ermittelten Wachstum der Umsatzerlöse. Wir stellen die Schwankungen der gemäß US-GAAP ermittelten Umsatzerlöse und die Schwankungen der Nicht-US-GAAP-Umsatzerlöse nebeneinander dar. Da sich die Überleitung den Nicht-US-GAAP-Finanzkennzahlen zu den gemäß US-GAAP ermittelten Finanzkennzahlen aus der Darstellung und den Angaben ergibt, gehen wir davon aus, dass eine separate Überleitungsrechnung keinen zusätzlichen Nutzen bieten würde.

Verbleibendes EBIT

Aufgrund des Anstiegs der Anteile anderer Gesellschafter an unserer Geschäftstätigkeit sind wir der Auffassung, dass das operative Ergebnis abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter (verbleibendes EBIT) eine bedeutende Kennzahl für Investoren ist. Das verbleibende EBIT entspricht in etwa dem operativen Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC - AG & Co. KGaA entfällt. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung des operativen Ergebnisses auf das verbleibende EBIT für jedes unserer Segmente.

Überleitung des operativen Ergebnisses zum verbleibenden EBIT

in MIO US\$

	<i>1. Quartal</i> 2016	<i>1. Quartal</i> 2015
Gesamt		
Operatives Ergebnis (EBIT)	540	504
abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter	(69)	(54)
Verbleibendes EBIT	471	450
Segment Nordamerika gesamt		
Operatives Ergebnis (EBIT)	436	340
abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter	(66)	(52)
Verbleibendes EBIT	370	288
Dialyse		
Operatives Ergebnis (EBIT)	426	325
abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter	(58)	(43)
Verbleibendes EBIT	368	282
Versorgungsmanagement		
Operatives Ergebnis (EBIT)	10	15
abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter	(8)	(9)
Verbleibendes EBIT	2	6
Segment EMEA		
Operatives Ergebnis (EBIT)	130	141
abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter	(1)	-
Verbleibendes EBIT	129	141
Segment Asien-Pazifik		
Operatives Ergebnis (EBIT)	65	85
abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter	(2)	(2)
Verbleibendes EBIT	63	83
Segment Lateinamerika		
Operatives Ergebnis (EBIT)	11	18
abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter	-	-
Verbleibendes EBIT	11	18

Versorgungsmanagement

Die nachstehenden Kennzahlen für unser Segment Nordamerika betreffen Programme im US-amerikanischen Gesundheitswesen, an denen wir aktuell teilnehmen oder in Zukunft teilnehmen werden; die Kennzahlen sind Teil der Berichterstattung über unser Geschäft in diesem Segment. Derzeit sind bei den im Folgenden dargestellten Berechnungen der Kennzahlen „Summe der Mitgliedschaftsmonate“ und „verwaltete Patientenkosten“ nur die sogenannten Subcapitation-Programme, das BPCI-Programm, das ESCO-Programm und andere Shared-Savings-Programme enthalten. In der Zukunft könnte es weitere Programme geben, die ebenfalls in diese Kennzahlen einfließen können. Die Kennzahlen können künftig noch weiterentwickelt werden. Aufgrund des von den CMS zur Prüfung der von uns zur Verfügung gestellten BPCI-Programm-Daten benötigten Zeitraums waren Schätzungen notwendig, um diese Geschäftskennzahlen zeitnah berichten zu können.

Summe der Mitgliedschaftsmonate

Die Kennzahl „Summe der Mitgliedschaftsmonate“ (in Programmen zum Kostenmanagement der medizinischen Versorgung) wird berechnet, indem die Anzahl der Patienten, die in den USA an wertbasierten Erstattungsprogrammen wie Medicare Advantage oder an anderen wertbasierten Programmen teilnehmen, mit der Anzahl der Monate der Teilnahme der Mitglieder an diesen Programmen multipliziert wird (Mitgliedschaftsmonate). In diesen Programmen übernehmen wir das mit der Erzielung von Einsparungen verbundene Risiko. Die finanziellen Ergebnisse werden ergebniswirksam erfasst, wenn unsere Leistung bezüglich der Einsparungen ermittelt wird. Die in unserem Versorgungsmanagement enthaltenen mitgliedschafts-basierten Angebote betreffen Subcapitation-Arrangements, MA-CSNPs, ESCO- und BPCI- sowie andere Shared-Savings-Programme. Steigt die Anzahl der teilnehmenden Patienten, kann das für uns in Abhängigkeit unserer im Rahmen dieser Managed-Care-Programme ermittelten Leistung entweder künftige Erträge oder aber auch entsprechende Verluste bedeuten.

Verwaltete Patientenkosten

Die Kennzahl „verwaltete Patientenkosten“ ist im Zusammenhang mit der Steuerung der medizinischen Kosten innerhalb der wertbasierten Programme, an denen unsere Patienten teilnehmen, zu sehen. Im Falle von ESCO-, BCPI- und anderen Shared-Savings-Programmen berechnet sich diese Kennzahl durch Multiplikation der Summe der Mitgliedschaftsmonate im jeweiligen Programm mit einem Vergleichswert (Benchmark) der erwarteten monatlichen medizinischen Kosten pro Mitglied. Bei der Berechnung der verwalteten Patientenkosten für Subcapitation-Arrangements und MA-CSNPs wird die monatliche Prämie pro Mitglied des Programms mit der Summe der vorstehend erläuterten Mitgliedschaftsmonate multipliziert.

Patientenkontakte

Die Kennzahl „Patientenkontakte“ bezeichnet die Gesamtzahl der Patientenkontakte und der durchgeführten Eingriffe bestimmter Teilbereiche unseres Versorgungsmanagements. Konkret ist die Kennzahl Patientenkontakte die Summe aller Kontakte und Eingriffe von Sound, MedSpring Urgent Care, Fresenius Vascular Care und National Cardiovascular Partners während eines bestimmten Zeitraums; hinzu kommen die entsprechenden Zahlen in Bezug auf Patienten, die an unserem Rx BMM-Programm teilnehmen.

Nicht-US-GAAP-Kennzahlen

EBITDA

EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) betrug im 1. Quartal 2016 etwa 722 MIO US\$ oder 17,2% der Umsatzerlöse und im 1. Quartal 2015 etwa 680 MIO US\$ oder 17,2% der Umsatzerlöse. Die Kennzahl EBITDA ist die Basis für die Beurteilung der Einhaltung der Kennziffern, die uns im Rahmen der Kreditvereinbarung 2012 und des Euro-Schuldscheindarlehens vorgegeben wurden, sowie Verpflichtungen im Zusammenhang mit den Anleihen. EBITDA sollte nicht als Alternative zu dem nach US-GAAP ermittelten Jahresüberschuss oder zum Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit ausgelegt werden. Außerdem steht nicht das gesamte EBITDA dem Vorstand zur freien Verfügung. Beispielsweise unterliegt ein wesentlicher Teil solcher Mittel vertraglichen Beschränkungen und wird benötigt um Finanzverbindlichkeiten zu bedienen, notwendige Investitionsausgaben zu tätigen und von Zeit zu Zeit sonstige, an anderer Stelle in diesem Bericht in weiteren Einzelheiten beschriebene Verpflichtungen zu erfüllen. Es ist möglich, dass das hier berechnete EBITDA mit ähnlich benannten Kenngrößen anderer Gesellschaften nicht vergleichbar ist. Eine Überleitung des EBITDA zum Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, welches nach unserer Auffassung die am direktesten vergleichbare Finanzkennzahl unter US-GAAP ist, stellt sich im 1. Quartal 2016 und 2015 wie folgt dar:

Überleitung des EBITDA zum Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit

in MIO US\$

	<i>1. Quartal</i>	
	2016	2015
EBITDA	722	680
Zinsaufwendungen, netto	(105)	(102)
Ertragsteuern	(138)	(138)
Veränderung der latenten Steuern, netto	(13)	(53)
Veränderungen bei operativen Vermögenswerten und	(278)	59
Personalaufwand	7	4
Sonstiges, netto	(15)	(3)
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	180	447

Cash Flow bezogene Kennzahlen

Unsere Konzern-Kapitalflussrechnung ermöglicht einen Einblick, auf welche Weise unser Unternehmen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Cash Flow) erwirtschaftet hat und wie diese verwendet wurden. In Verbindung mit den übrigen Hauptbestandteilen des Konzernabschlusses liefert die Konzern-Kapitalflussrechnung Informationen, die helfen, die Änderungen unseres Nettovermögens und unserer Finanzstruktur (einschließlich Liquidität und Solvenz) bewerten zu können. Anhand des Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit kann beurteilt werden, ob unser Unternehmen die finanziellen Mittel erwirtschaften kann, die zur Finanzierung von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen benötigt werden. Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird durch die Rentabilität unseres Geschäfts und die Entwicklung des Nettoumlaufvermögens, insbesondere des Forderungsbestands beeinflusst. Aus der Kennzahl Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in % der Umsatzerlöse lässt sich erkennen, wie viel Prozent der Umsatzerlöse in Form von finanziellen Mitteln zur Verfügung stehen.

Der Free Cash Flow (Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit nach Investitionen in Sachanlagen, vor Akquisitionen und Beteiligungen) ist der frei verfügbare Cash Flow. Der Free Cash Flow in % der Umsatzerlöse ist ein Indikator dafür wie viel Prozent der Umsatzerlöse für Akquisitionen und Beteiligungen, für die Dividenden an die Aktionäre oder für die Kredittilgung zur Verfügung stehen.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Cash Flow bezogenen Steuerungsgrößen im 1. Quartal 2016 und 2015.

Wesentliche Cash Flow bezogene Steuerungsgrößen

in MIO US\$

	<i>1. Quartal</i>	
	2016	2015
Umsatzerlöse	4.205	3.960
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	180	447
Investitionen in Sachanlagen	(250)	(201)
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	4	4
Investitionen in Sachanlagen, netto	(246)	(197)
Free Cash Flow	(66)	250
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in % der Umsatzerlöse	4,3%	11,3%
Free Cash Flow in % der Umsatzerlöse	(1,6%)	6,3%

Vermögenslage

Die Bilanzsumme stieg von 25.365 MIO US\$ zum 31. Dezember 2015 auf 26.067 MIO US\$ zum 31. März 2016. Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme betrug zum 31. Dezember 2015 und zum 31. März 2016 27%. Die Eigenkapitalquote betrug 41% zum 31. Dezember 2015 und zum 31. März 2016.

Risiko- und Chancenbericht

a) Risikobericht

Informationen zu unseren Risiken sind in den Anmerkungen 10 und 11 im Konzernanhang sowie in den Abschnitten „Zukunftsbezogene Aussagen“ und „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage – Überblick, rechtliches Umfeld und Wachstum“ im Zwischenlagebericht in diesem Bericht dargestellt. Für weitere Informationen kann der Abschnitt „Risiko- und Chancenbericht“ in Kapitel 2 auf Seite 83 – 91 in unserem Geschäftsbericht 2015 eingesehen werden.

b) Chancenbericht

Im 1. Quartal 2016 haben sich im Vergleich zu den in unserem Geschäftsbericht 2015 im Abschnitt „Risiko- und Chancenbericht“ in Kapitel 2 auf Seite 92 – 95 veröffentlichten Informationen keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Prognosebericht

Die nachfolgende Übersicht stellt die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2016 dar. Die Prognosen für 2016 basieren auf den Stichtagskursen am Anfang des Jahres 2016.

Ausblick 2016

	Ziele 2016
Umsatzerlöse ^{(1),(2)}	Wachstum 7 - 10% (zu konstanten Wechselkursen)
Operatives Ergebnis ⁽³⁾	Wachstum > Wachstum Umsatzerlöse
Verbleibendes EBIT ⁽³⁾	Wachstum > Wachstum Umsatzerlöse
Wachstum Konzernergebnis ^{(2),(3),(4)}	15 - 20%
Wachstum Ergebnis je Aktie ^{(2),(3),(4)}	Parallel zur erwarteten Entwicklung des Konzernergebnisses
Investitionen in Sachanlagen	1,0 - 1,1 MRD US\$
Akquisitionen und Beteiligungen	~ 0,75 MRD US\$
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in % der Umsatzerlöse ⁽³⁾	> 10%
Free Cash Flow in % der Umsatzerlöse ⁽³⁾	> 4%
Debt/EBITDA-Verhältnis	< 3,0
Mitarbeiter ⁽⁵⁾	> 109.000
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	160 - 170 MIO US\$

- (1) Nach Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen.
 (2) Ziele 2016: ohne die Beiträge von im Geschäftsjahr 2015 und 2016 durchgeführten Akquisitionen.
 (3) Ziele 2016: ohne Sondereffekte.
 (4) Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt.
 (5) Ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis.

Nachtragsbericht

Seit Ende des 1. Quartals 2016 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung aufgetreten, die die ausgewiesenen Kennzahlen und Geschäftsergebnisse in irgendeiner Form nennenswert beeinflussen. Auch sind derzeit keine größeren Veränderungen in der Struktur, Verwaltung oder Rechtsform der Gesellschaft oder im Personalbereich vorgesehen.

Neu angewendete Verlautbarungen

Am 18. Februar 2015 verabschiedete das FASB Accounting Standards Update 2015-02 (ASU 2015-02), Consolidation (Topic 810): Amendments to the Consolidation Analysis. Schwerpunkt dieses Standards ist die Klarstellung der Regelungen zur Beurteilung, ob verschiedene Rechtsformen wie Kommanditgesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und gewisse Wertpapiergeschäfte zu konsolidieren sind. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre, die nach dem 15. Dezember 2015 und für Zwischenabschlüsse der Geschäftsjahre, die nach dem 15. Dezember 2015 beginnen, anzuwenden. Wir haben ASU 2015-02 eingeführt. Diese Rechtsformen werden überwiegend in den USA genutzt. Die Anhangangaben zur Konsolidierung in Anmerkung 1 des Konzernanhangs im Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2016 werden die geänderten Angaben hinsichtlich dieses Standards enthalten.

Am 20. November 2015 verabschiedete das FASB Accounting Standards Update 2015-17

(ASU 2015-17), Income Taxes (Topic 740): Balance Sheet Classification of Deferred Taxes. ASU 2015-17 fokussiert sich auf die Vereinfachung der Klassifizierung latenter Steuern in der Bilanz. Die Änderungen schaffen das bisherige Erfordernis aktive und passive latente Steuern in der Bilanz als kurzfristig oder langfristig zu klassifizieren ab und regeln, dass aktive und passive latente Steuern als langfristig auszuweisen sind. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse, die nach dem 15. Dezember 2016 beginnen, anzuwenden. Wir wenden ASU 2015-17 zum 31. März 2016 vorzeitig an. Gemäß ASU 2015-17 wurden latente Steuern, die in 2015 in den kurzfristigen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten erfasst wurden, in Höhe von 216 MIO US\$ bzw. 36 MIO US\$ in die langfristigen Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten umgegliedert. Als Folge der Saldierung latenter Steuern wurden zusätzlich langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Höhe von 168 MIO US\$ angepasst.

Neue, noch nicht angewendete Verlautbarungen

Am 28. Mai 2014 verabschiedete das FASB Accounting Standards Update 2014-09 (ASU 2014-09), Revenue from Contracts with Customers, Topic 606. Gleichzeitig veröffentlichte das IASB den äquivalenten Standard IFRS 15, Revenue from Contracts with Customers. Die beiden Standards sind das Ergebnis eines der großen Konvergenzprojekte vom FASB und dem IASB. In ASU 2014-09 wird geregelt, wann und in welcher Höhe ein nach US-GAAP bilanzierendes Unternehmen Umsatzerlöse zu erfassen hat. Zudem hat der Standard zum Ziel, den Abschlussadressaten informativere und relevantere Angaben als bisher zur Verfügung zu stellen. Der ASU ersetzt einige Vorschriften in Topic 605, Revenue Recognition, in Topic 360, Property, Plant, and Equipment, und in Topic 350, Intangibles - Goodwill and Other. Der Standard gilt für fast alle Verträge mit Kunden, mit Ausnahme der Verträge, die im Rahmen eines anderen Standards geregelt sind (z.B. Leasingverhältnisse und Versicherungsverträge). Mit der Verabschiedung von Accounting Standards Update 2015-14 ("ASU 2015-14"), Revenue from Contracts with Customers (Topic 606): Deferral of the Effective Date am 12. August 2015 wurde die Erstanwendung von ASU 2014-09 unter anderem für kapitalmarktorientierte Unternehmen für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse, die nach dem 15. Dezember 2016 beginnen auf solche, die nach dem 15. Dezember 2017 beginnen, verschoben. Eine frühzeitige Anwendung ist erlaubt. Wir untersuchen zurzeit die Auswirkung von ASU 2014-09 in Verbindung mit allen Anpassungen auf den Konzernabschluss.

Am 5. Januar 2016 verabschiedete das FASB Accounting Standards Update 2016-01 (ASU 2016-01), Financial Instruments - Overall (Subtopic 825-10): Recognition and Measurement of Financial Assets and Financial Liabilities. ASU 2016-01 fokussiert sich auf die Verbesserung der Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, um Abschlussadressaten entscheidungsnützlichere Informationen zur Verfügung zu stellen. ASU 2016-01 betrifft die bilanzielle Behandlung und die Anhangangaben zu Finanzinstrumenten und Eigenkapitalinstrumenten. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse, die nach dem 15. Dezember 2017 beginnen, anzuwenden. Eine frühzeitige Anwendung ist in der Regel nicht erlaubt. Wir untersuchen zurzeit die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss.

Am 25. Februar 2016 verabschiedete das FASB Accounting Standards Update 2016-02 (ASU 2016-02), Leases (Subtopic 842). ASU-2016-02 soll durch die bilanzielle Erfassung von Leasinggegenständen und Leasingverbindlichkeit seitens des Leasingnehmers sowie die Angabe von wesentlichen Informationen zu Leasingverträgen im Abschluss, die Transparenz und die Vergleichbarkeit erhöhen. Die bilanzielle Behandlung auf Leasinggeberseite bleibt weitestgehend unverändert. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse, die nach dem 15. Dezember 2018 beginnen, anzuwenden. Eine frühzeitige Anwendung ist erlaubt. Wir untersuchen zurzeit die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Am 30. März 2016 verabschiedete das FASB Accounting Standards Update 2016-09 (ASU 2016-09) Compensation – Stock Compensation (Topic 718): Improvements to Employee Share-Based Payment Accounting. ASU 2016-09 vereinfacht die Regelungen hinsichtlich der Ertragssteuerauswirkung aktienbasierter Vergütungsprogramme, der Klassifikation von Ansprüchen als Eigenkapital oder Verbindlichkeiten sowie der Auswirkungen auf den Cash Flow. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse, die nach dem 15. Dezember 2016 beginnen, anzuwenden. Eine frühzeitige Anwendung ist erlaubt. Wir untersuchen zurzeit die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss.

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(ungeprüft)

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in TSD US\$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie

	<i>1. Quartal</i>	
	2016	2015
Umsatzerlöse		
Gesundheitsdienstleistungen	3.524.86	3.289.01
abzüglich Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen	<u>110.524</u>	<u>106.607</u>
Gesundheitsdienstleistungen, netto	3.414.34	3.182.40
Dialyseprodukte	<u>790.988</u>	<u>777.523</u>
	4.205.32	3.959.92
Umsatzkosten		
Gesundheitsdienstleistungen	2.544.26	2.415.72
Dialyseprodukte	<u>343.419</u>	<u>360.148</u>
	2.887.67	2.775.87
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.317.64	1.184.05
Betriebliche (Erträge) Aufwendungen		
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	758.455	654.916
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	37.474	30.938
Ergebnis assoziierter Unternehmen	<u>(18.571)</u>	<u>(6.204)</u>
Operatives Ergebnis	540.291	504.400
Zinsergebnis		
Zinserträge	(11.081)	(59.940)
Zinsaufwendungen	<u>116.370</u>	<u>162.048</u>
Ergebnis vor Ertragsteuern	435.002	402.292
Ertragsteuern	<u>138.305</u>	<u>137.861</u>
Ergebnis nach Ertragsteuern	296.697	264.431
Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis	68.681	54.883
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt)	228.016	209.548
Ergebnis je Aktie	0,75	0,69
Ergebnis je Aktie bei voller Verwässerung	0,75	0,69

Siehe den beigefügten Konzernanhang zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(ungeprüft)

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in TSD US\$

	<i>1. Quartal</i>	
	2016	2015
Ergebnis nach Ertragsteuern	296.697	264.431
Gewinne (Verluste) aus Cash Flow Hedges	4.567	6.952
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus leistungsorientierten Pensionsplänen	7.877	9.229
Gewinne (Verluste) aus Währungsumrechnungsdifferenzen	105.099	(127.433)
Ertragsteuern auf Komponenten des Übrigen Comprehensive Income (Loss)	(4.365)	(5.924)
Übriges Comprehensive Income (Loss), netto	113.178	(117.176)
Gesamtergebnis	409.875	147.255
Auf andere Gesellschafter entfallendes Gesamtergebnis	71.801	50.930
Auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfallendes Gesamtergebnis	338.074	96.325

Siehe den beigefügten Konzernanhang zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

Konzern-Bilanz

Konzern-Bilanz

in TSD US\$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Aktienstückzahl

	<u>31. März 2016</u> (ungeprüft)	<u>31. Dezember 2015</u> (geprüft)
Vermögenswerte		
Kurzfristige Vermögenswerte		
Flüssige Mittel	517.770	549.500
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen (508.676 US\$ in 2016 und 465.790 US\$ in 2015)	3.600.093	3.285.196
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	238.276	218.285
Vorräte	1.385.051	1.340.751
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	<u>1.405.899</u>	<u>1.374.715</u>
Summe kurzfristige Vermögenswerte	<u>7.147.089</u>	<u>6.768.447</u>
Sachanlagen	3.578.144	3.425.574
Immaterielle Vermögenswerte	831.037	830.489
Firmenwerte	13.152.594	13.032.750
Latente Steuern	176.483	188.833
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	689.394	644.709
Sonstige langfristige Vermögenswerte	<u>492.092</u>	<u>474.452</u>
Summe Vermögenswerte	<u>26.066.833</u>	<u>25.365.254</u>
Verbindlichkeiten		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	554.754	627.828
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	236.532	153.023
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.459.395	2.503.137
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	348.863	109.252
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	63.984	19.052
Kurzfristig fälliger Anteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	678.475	664.335
Rückstellungen für Ertragsteuern	<u>105.790</u>	<u>72.819</u>
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	<u>4.447.793</u>	<u>4.149.446</u>
Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	7.847.286	7.853.487
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	490.077	465.625
Pensionsrückstellungen	612.378	585.328
Rückstellungen für Ertragsteuern	173.663	162.500
Latente Steuern	<u>599.243</u>	<u>624.500</u>
Summe Verbindlichkeiten	<u>14.170.440</u>	<u>13.840.886</u>
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen und sonstiges temporäres Eigenkapital	1.088.272	1.028.368
Eigenkapital		
Stammaktien, ohne Nennwert, Nominalwert 1,00 €, 392.462.972 Aktien genehmigt, 306.366.869 ausgegeben und 305.366.918 in Umlauf	380.003	387.162
Eigene Anteile zu Anschaffungskosten	(136.976)	(505.014)
Kapitalrücklage	3.073.946	3.470.308
Gewinnrücklagen	8.098.997	7.870.981
Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)	<u>(1.226.237)</u>	<u>(1.336.295)</u>
Summe Eigenkapital der Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA	<u>10.189.733</u>	<u>9.887.142</u>
Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen	<u>618.388</u>	<u>608.858</u>
Summe Eigenkapital	<u>10.808.121</u>	<u>10.496.000</u>
Summe Verbindlichkeiten und Eigenkapital	<u>26.066.833</u>	<u>25.365.254</u>

Siehe den beigefügten Konzernanhang zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

Konzern-Kapitalflussrechnung

(ungeprüft)

Konzern-Kapitalflussrechnung

in TSD US\$

	<i>1. Quartal</i>	
	2016	2015
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit		
Ergebnis nach Ertragsteuern	296.697	264.431
Überleitung vom Ergebnis nach Ertragsteuern auf den Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen	181.783	175.854
Veränderung der latenten Steuern, netto	(12.723)	(52.797)
(Gewinn) Verlust aus Anlagenabgängen und Desinvestitionen	890	1.043
Personalaufwand aus Aktienoptionen	7.424	4.478
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, netto	(16.349)	(3.797)
Veränderungen bei Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ohne Auswirkungen aus den Veränderungen des Konsolidierungskreises:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	(265.655)	(109.125)
Vorräte	(19.242)	(93.321)
Sonstige Vermögenswerte	46.536	119.698
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	647	15.618
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	76.990	12.411
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	(151.537)	129.948
Steuerrückstellungen	34.340	(17.171)
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	179.801	447.270
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		
Erwerb von Sachanlagen	(250.178)	(201.196)
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	3.920	3.579
Akquisitionen, Beteiligungen, Erwerb von immateriellen Vermögenswerten sowie sonstige Investitionen	(91.058)	(21.896)
Erlöse aus Desinvestitionen	216	10.678
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	(337.100)	(208.835)
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	285.509	53.153
Tilgung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	(58.041)	(61.417)
Einzahlungen aus kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	42.647	20.608
Einzahlungen aus langfristigen Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	60	1.860
Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	(53.495)	(60.850)
Anstieg (Rückgang) des Forderungsverkaufsprogramms	(51.000)	(156.250)
Einzahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen	2.544	16.451
Ausschüttungen an andere Gesellschafter	(66.576)	(62.015)
Kapitaleinlagen von anderen Gesellschaftern	13.299	11.171
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	114.947	(237.289)
Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel	10.622	(12.079)
Flüssige Mittel		
Nettoerhöhung (-verminderung) der flüssigen Mittel	(31.730)	(10.933)
Flüssige Mittel am Anfang des Jahres	549.500	633.855
Flüssige Mittel am Ende der Periode	517.770	622.922

Siehe den beigefügten Konzernanhang zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Zum 31. März 2016 (ungeprüft) und zum 31. Dezember 2015 (geprüft)

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in TSD US\$, mit Ausnahme der Anzahl der Aktien

	<i>Stammaktien</i>		<i>Eigene Anteile</i>		<i>Kapital- rücklage</i>	<i>Gewinn- rücklagen</i>	<i>Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)</i>	<i>Summe Eigenkapital der Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA</i>	<i>Anteile anderer Gesellschafter ohne Put- Optionen</i>	<i>Summe</i>
	<i>Anzahl der Aktien</i>	<i>Betrag</i>	<i>Anzahl der Aktien</i>	<i>Betrag</i>						
Stand am 31. Dezember 2014	311.104.251	385.215	(7.548.951)	(505.014)	3.546.075	7.104.780	(1.087.743)	9.443.313	585.058	10.028.371
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	1.758.820	1.947			87.065			89.012		89.012
Personalaufwand aus Aktienoptionen					12.323			12.323		12.323
Erdiente Ansprüche aus aktienbasierten Vergütungsprogrammen bei Tochtergesellschaften					(4.613)			(4.613)		(4.613)
Dividendenzahlungen						(263.244)		(263.244)		(263.244)
Erwerb / Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter					7.461			7.461	7.169	14.630
Kapitaleinlagen von / Ausschüttungen an andere Gesellschafter									(100.852)	(100.852)
Verfallene Put-Optionen und andere Reklassifizierungen					-			-	(5.206)	(5.206)
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen					(178.003)			(178.003)		(178.003)
Ergebnis nach Ertragsteuern						1.029.445		1.029.445	124.577	1.154.022
Übriges Comprehensive Income (Loss)							(248.552)	(248.552)	(1.888)	(250.440)
Gesamtergebnis								780.893	122.689	903.582
Stand am 31. Dezember 2015	312.863.071	387.162	(7.548.951)	(505.014)	3.470.308	7.870.981	(1.336.295)	9.887.142	608.858	10.496.000
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	52.798	58			2.651			2.709		2.709
Personalaufwand aus Aktienoptionen					7.424			7.424		7.424
Erdiente Ansprüche aus aktienbasierten Vergütungsprogrammen bei Tochtergesellschaften					(1.092)			(1.092)		(1.092)
Einzug eigener Anteile	(6.549.000)	(7.217)	6.549.000	368.038	(360.821)			-		-
Erwerb / Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter					1.297			1.297	6.695	7.992
Kapitaleinlagen von / Ausschüttungen an andere Gesellschafter					-			-	(24.539)	(24.539)
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen					(45.821)			(45.821)	-	(45.821)
Ergebnis nach Ertragsteuern						228.016		228.016	25.846	253.862
Übriges Comprehensive Income (Loss)							110.058	110.058	1.528	111.586
Gesamtergebnis								338.074	27.374	365.448
Stand am 31. März 2016	306.366.869	380.003	(999.951)	(136.976)	3.073.946	8.098.997	(1.226.237)	10.189.733	618.388	10.808.121

Siehe den beigefügten Konzernanhang zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

1. Die Gesellschaft und Grundlage der Darstellung

Die Gesellschaft

Die Fresenius Medical Care Aktiengesellschaft & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien mit Sitz in Hof an der Saale, Deutschland, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Hof unter HRB 4019, geschäftsansässig Else-Kröner-Str. 1, 61352 Bad Homburg v. d. Höhe (FMC-AG & Co. KGaA oder die Gesellschaft) ist der weltweit führende Anbieter für Dialyse. Die Gesellschaft bietet Dialyседienstleistungen und damit verbundene Dienstleistungen für Menschen, die an terminaler Niereninsuffizienz erkrankt sind, sowie andere Gesundheitsdienstleistungen an. Die Gesellschaft bietet Dialyseprodukte zur Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz an. Dies beinhaltet die Produktion und den Vertrieb von Produkten wie Hämodialysegeräte, Cycler für die Peritonealdialyse, Dialysatoren, Lösungen für die Peritonealdialyse, Konzentrate, Lösungen sowie Granulate für die Hämodialyse, Blutschläuche, Medikamente für die Behandlung terminaler Niereninsuffizienz und Wasseraufbereitungsanlagen. Zusätzlich zum Verkauf von Dialyseprodukten an andere Dialyседienstleister versorgt die Gesellschaft Dialysekliniken, die sie besitzt, betreibt oder leitet, mit einer weiten Produktpalette. Die Gesellschaft bezeichnet ihre anderen Gesundheitsdienstleistungen als Versorgungsmanagement. Das Versorgungsmanagement umfasst gegenwärtig die koordinierte Erbringung von der Distribution verschreibungspflichtiger Arzneimittel, Gesundheitsdienstleistungen im Bereich der Gefäßchirurgie, nichtdialysebezogenen Labordienstleistungen, administrativen Dienstleistungen für niedergelassene Ärzte, stationären und intensivmedizinischen Behandlungen durch spezialisierte Ärzte und Fachpersonal, Versicherungsleistungen für Dialysepatienten und Gesundheitsdienstleistungen im Bereich der ambulanten Erstversorgung. Das Versorgungsmanagement wird mit den Dialyседienstleistungen als Gesundheitsdienstleistungen (Health Care) zusammengefasst.

Im vorliegenden ungeprüften Konzernabschluss beziehen sich die Begriffe FMC-AG & Co. KGaA oder die Gesellschaft in Abhängigkeit vom Kontext auf die Gesellschaft oder auf die Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis. Die Bezeichnung „Segment Nordamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Nordamerika, die Bezeichnung „Segment EMEA“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Europa, Naher Osten und Afrika, die Bezeichnung „Segment Asien-Pazifik“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Asien-Pazifik und die Bezeichnung „Segment Lateinamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Lateinamerika. Für weitere Informationen zu den Geschäftssegmenten der Gesellschaft siehe Anmerkung 13.

Grundlage der Darstellung

Der beigefügte Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen, den „United States Generally Accepted Accounting Principles“ (US-GAAP) aufgestellt.

Der in diesem Bericht dargelegte Konzernabschluss zum 31. März 2016 sowie für das 1. Quartal 2016 und 2015 ist ungeprüft und sollte im Zusammenhang mit dem im Geschäftsbericht 2015 enthaltenen Konzernabschluss gelesen werden. Die Erstellung des Konzernabschlusses nach US-GAAP macht Schätzungen und Annahmen durch die Unternehmensleitung erforderlich, die die Höhe der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen. Der Konzernabschluss gibt alle Anpassungen wieder, die nach Ansicht der

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Unternehmensleitung für eine sachgerechte Darstellung der Ergebnisse für die aufgeführten Zeiträume erforderlich sind. Dabei handelt es sich in allen Fällen um normale, wiederkehrende Anpassungen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die diesem Zwischenbericht zugrunde liegen, entsprechen denen, die im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 angewendet wurden. Der Konzernabschluss ist Bestandteil des Geschäftsberichts der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015.

Um der Berichterstattung des aktuellen Jahres zu entsprechen, wurden im Konzernabschluss des vergangenen Jahres bestimmte Sachverhalte umgegliedert. Latente Steuern, die zum 31. Dezember 2015 als kurzfristig klassifiziert wurden, sind gemäß Accounting Standards Update 2015-17, Income Taxes (Topic 740) Balance Sheet Classification of Deferred Taxes, nun als langfristig einzuordnen. Es erfolgte eine Umgliederung von latenten Steuern aus den kurzfristigen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten in die langfristigen Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten in Höhe von 216.127 US\$ bzw. 36.399 US\$. Als Folge der Saldierung latenter Steuern wurden zusätzlich langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Höhe von 168.232 US\$ angepasst.

Aus dem operativen Ergebnis für das 1. Quartal 2016 kann nicht notwendigerweise auf das operative Ergebnis für das zum 31. Dezember 2016 endende Geschäftsjahr geschlossen werden.

2. Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Das Mutterunternehmen der Gesellschaft, die Fresenius SE & Co. KGaA (Fresenius SE), eine Kommanditgesellschaft auf Aktien, ist die alleinige Aktionärin der Fresenius Medical Care Management AG („FMC Management AG“, „Management AG“ oder „persönlich haftende Gesellschafterin“), der persönlich haftenden Gesellschafterin. Die Fresenius SE ist mit einer Beteiligung von etwa 30,9% der Aktien der Gesellschaft zum 31. März 2016 deren größte Anteilseignerin. Die Gesellschaft hat verschiedene Vereinbarungen in Bezug auf den Kauf und Verkauf von Dienstleistungen und Produkten mit der Fresenius SE, Tochtergesellschaften der Fresenius SE und mit assoziierten Unternehmen der Gesellschaft geschlossen. Diese Vereinbarungen werden im Abschnitt a) beschrieben. Die Geschäftsbedingungen für Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus diesem Kauf und Verkauf von Produkten sowie diesen Dienstleistungsvereinbarungen entsprechen den gewöhnlichen Geschäftsbedingungen der Gesellschaft mit Dritten. Die Bedingungen für Darlehen und Anleihen, wie in dem folgenden Abschnitt b) beschrieben, werden zum Zeitpunkt, an dem die Transaktion geschlossen wurde, festgelegt und entsprechen dem aktuellen Marktzinssatz zum Zeitpunkt der Transaktion. Im Abschnitt c) werden die Beziehungen der Gesellschaft zu Personen und Unternehmen in einer Schlüsselposition im Management erläutert. Geschäftsbeziehungen der Gesellschaft mit nahestehenden Unternehmen werden, sofern angebracht, über das Cash Management System der Fresenius SE verrechnet.

a) Dienstleistungsvereinbarungen, Mietverträge und Produkte

Die Gesellschaft hat mit der Fresenius SE und einigen Tochtergesellschaften der Fresenius SE Dienstleistungsvereinbarungen geschlossen. Sie umfassen u.a. Verwaltungsdienstleistungen, Management-Informationsdienstleistungen, Lohn- und Gehaltsabrechnung, Versicherungen, IT-Dienstleistungen und Steuer- und Finanzdienstleistungen. Die Gesellschaft übernimmt ihrerseits zentrale Einkaufsdienstleistungen für die Fresenius SE und deren Tochtergesellschaften. Für ein

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

assoziiertes Unternehmen führt die Gesellschaft administrative Tätigkeiten aus. In 2015 wurden darüber hinaus Marketing- und Distributionsdienstleistungen für bestimmte assoziierte Unternehmen durchgeführt. Die oben genannten Vereinbarungen haben in der Regel eine Laufzeit von einem bis fünf Jahren und werden im Bedarfsfall bei Fälligkeit neu verhandelt.

Die Gesellschaft hat darüber hinaus Mietverträge für Immobilien, einschließlich der Konzernzentrale in Bad Homburg v.d.Höhe (Deutschland) und der Produktionsstandorte Schweinfurt und St. Wendel (Deutschland) mit der Fresenius SE und deren Tochtergesellschaften abgeschlossen. Die Mehrzahl der Mietverträge läuft 2016 aus und die Gesellschaft beabsichtigt diese zu verlängern.

Zusätzlich zu den oben angeführten Dienstleistungen und Mieten verkauft die Gesellschaft Produkte an die Fresenius SE und deren Tochtergesellschaften und tätigt Einkäufe bei Tochtergesellschaften der Fresenius SE und assoziierten Unternehmen. Dazu zählen Einkäufe des Produkts Heparin, das die Gesellschaft über einen unabhängigen Beschaffungsverband von der Fresenius Kabi USA, Inc. (Kabi USA) bezieht. Kabi USA ist eine indirekte, hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius SE. Die Gesellschaft hat keinen direkten Liefervertrag mit Kabi USA und bestellt nicht direkt bei Kabi USA. Der zu marktüblichen Konditionen abgeschlossene Vertrag mit dem Beschaffungsverband wurde von diesem und im Namen aller seiner Mitglieder ausgehandelt.

Die Gesellschaft ist mit einer Tochtergesellschaft der Fresenius SE eine Vereinbarung über die Produktion von Plasmaentnahmegeräten eingegangen. Die Gesellschaft hat über den Zeitraum des Fünfjahresvertrags eine Produktionsmenge von 3.500 Stück vereinbart. Diese kann höchstens auf 4.550 Stück erhöht werden. Am 1. Januar 2015 wurde dieses Produktionsgeschäft für 9.327 US\$ an Kabi USA verkauft. Eine weltweit angesehene Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Verkauf eine Fairness Opinion abgegeben. Der zu Buchwerten durchgeführte Verkauf, bei dem kein Gewinn entstanden ist, wurde als Transaktion zwischen Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung (common control) bilanziert.

Im Dezember 2010 gründete die Gesellschaft mit Galenica Ltd. ein neues pharmazeutisches Unternehmen, mit dem Namen Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd., ein assoziiertes Unternehmen, an dem die Gesellschaft 45% der Anteile hält. In 2015 schloss die Gesellschaft eine exklusive Liefervereinbarung über den Einkauf von Erythropoietin-stimulierenden Substanzen ab.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Es folgt eine Übersicht der oben dargestellten Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen, einschließlich der daraus resultierenden Forderungen und Verbindlichkeiten.

Dienstleistungsvereinbarungen, Mietverträge und Produkte

in TSD US\$	1. Quartal 2016		1. Quartal 2015		31. März 2016		31. Dezember 2015	
	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Forderungen	Verbindlich- keiten	Forderungen	Verbindlich- keiten
Dienstleistungsvereinbarungen								
Fresenius SE	48	5.275	47	6.323	107	2.461	422	3.185
Tochtergesellschaften der Fresenius SE	831	20.410	2.034	18.204	608	4.354	2.104	4.079
Assoziierte Unternehmen	4.905	-	2.793	-	5.349	-	10.180	-
Gesamt	5.784	25.685	4.874	24.527	6.064	6.815	12.706	7.264
Mietverträge								
Fresenius SE	-	2.537	-	2.393	-	-	-	-
Tochtergesellschaften der Fresenius SE	-	3.750	-	3.694	-	-	-	-
Gesamt	-	6.287	-	6.087	-	-	-	-
Produkte								
Fresenius SE	2	-	2	-	-	-	-	-
Tochtergesellschaften der Fresenius SE	6.048	10.911	6.720	9.309	7.390	2.763	8.774	3.768
Assoziierte Unternehmen	-	110.595	-	5.822	-	84.253	-	8.253
Gesamt	6.050	121.506	6.722	15.131	7.390	87.016	8.774	12.021

b) Darlehen und Anleihen

Die Gesellschaft erhält und gewährt kurzfristige Darlehen von und an die Fresenius SE. Die Gesellschaft nutzt zudem das Cash Management System der Fresenius SE zur Verrechnung bestimmter konzerninterner Forderungen sowie Verbindlichkeiten mit Tochtergesellschaften und anderen nahestehenden Unternehmen. Zum 31. März 2016 und zum 31. Dezember 2015 hatte die Gesellschaft Forderungen aus dieser kurzfristigen Finanzierung gegen Fresenius SE in Höhe von 141.340 US\$ und 131.252 US\$ sowie Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung gegenüber Fresenius SE in Höhe von 123.729 US\$ und 115.932 US\$. Die Verzinsung für diese Cash Management Transaktionen wird täglich angepasst und basiert für die entsprechende Währung auf den jeweiligen Referenzzätzen für täglich fällige Geldeinlagen.

Am 19. August 2009 erhielt die Gesellschaft von der persönlich haftenden Gesellschafterin ein unbesichertes Darlehen in Höhe von 1.500 € (1.708 US\$ zum 31. März 2016 und 1.633 US\$ zum 31. Dezember 2015) zu einem Zinssatz von 1,335%. Der Fälligkeitstermin wurde periodisch verlängert, das Darlehen ist derzeit am 22. August 2016 zu einem Zinssatz von 1,334% fällig. Am 28. November 2013 erhielt die Gesellschaft von der persönlich haftenden Gesellschafterin ein weiteres unbesichertes Darlehen in Höhe von 1.500 € (1.708 US\$ zum 31. März 2016 und 1.633 US\$ zum 31. Dezember 2015) zu einem Zinssatz von 1,875%. Das Darlehen ist derzeit am 25. November 2016 zu einem Zinssatz von 1,223% fällig.

An mehreren Tagen, beginnend am 22. Juli 2015 sowie am 28. Januar 2016 gewährte die Gesellschaft einem assoziierten Unternehmen unbesicherte Darlehen. Zum 31. März 2016 wurden diese in Höhe von 78.416 CHF (81.673 US\$) in Anspruch genommen. Jedes dieser Darlehen hat zurzeit einen Zinssatz von 1,8%.

Zum 31. März 2016 und zum 31. Dezember 2015 hatte eine Tochtergesellschaft der Fresenius SE unbesicherte Anleihen der Gesellschaft in Höhe von 8.300 € bzw. 8.300 €

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

(9.450 US\$ zum 31. März 2016 bzw. 9.036 US\$ zum 31. Dezember 2015) im Bestand. Diese Anleihen wurden von der Gesellschaft in den Jahren 2011 und 2012 emittiert, sind fällig in den Jahren 2021 und 2019 und haben jeweils einen Kupon von 5,25%. Zinsen werden halbjährig gezahlt.

Zum 31. März 2016 und zum 31. Dezember 2015 erhielt die Gesellschaft von der Fresenius SE ein unbesichertes Darlehen in Höhe von 53.200 € und 14.500 € (60.568 US\$ zum 31. März 2016 und 15.786 US\$ zum 31. Dezember 2015) zu einem Zinssatz von 0,797% und 0,970%. Für weitere Informationen zu diesem Darlehen siehe Anmerkung 4.

c) Personen und Unternehmen in einer Schlüsselposition im Management

Aufgrund der Rechtsform einer KGaA bekleidet die Management AG als persönlich haftende Gesellschafterin eine Schlüsselposition im Management der Gesellschaft. Daneben stehen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats als Inhaber von Schlüsselpositionen im Management sowie deren enge Familienangehörige der Gesellschaft nahe.

Die Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass der Management AG als persönlich haftender Gesellschafterin alle Aufwendungen im Zusammenhang mit der Geschäftsführungstätigkeit einschließlich der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands erstattet werden. Für ihre Geschäftsführungstätigkeit erhielt die Management AG im 1. Quartal 2016 und 2015 insgesamt 6.113 US\$ bzw. 4.024 US\$. Zum 31. März 2016 und zum 31. Dezember 2015 hatte die Gesellschaft Forderungen gegen die Management AG in Höhe von 1.809 US\$ und 486 US\$ sowie Verbindlichkeiten gegenüber der Management AG in Höhe von 18.972 US\$ und 17.806 US\$.

3. Vorräte

Zum 31. März 2016 und zum 31. Dezember 2015 setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

Vorräte

in TSD US\$

	<i>31. März</i> 2016	<i>31. Dezember</i> 2015
Fertige Erzeugnisse	736.159	670.291
Verbrauchsmaterialien	362.868	395.342
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	213.575	206.525
Unfertige Erzeugnisse	72.449	68.593
Vorräte	1.385.051	1.340.751

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

4. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Zum 31. März 2016 und zum 31. Dezember 2015 setzten sich die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen wie folgt zusammen:

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

in TSD US\$

	<i>31. März</i> 2016	<i>31. Dezember</i> 2015
Kurzfristige Darlehen	115.499	109.230
Commercial Paper Programm	233.353	-
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	11	22
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	<u>348.863</u>	<u>109.252</u>
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen (siehe Anmerkung 2 b)	<u>63.984</u>	<u>19.052</u>
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	<u>412.847</u>	<u>128.304</u>

Die Gesellschaft und einige Tochtergesellschaften verfügen über ein Cash Management System mit einem währungsübergreifenden Notional Pooling. Die Voraussetzungen für eine Saldierung innerhalb dieses Cash Management Systems wurden erfüllt. Zum 31. März 2016 und zum 31. Dezember 2015 saldierte die Gesellschaft 51.702 US\$ und 48.277 US\$ flüssige Mittel mit kurzfristigen Darlehen.

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Die Gesellschaft hat mit der Fresenius SE eine Darlehensvereinbarung geschlossen, gemäß der die Gesellschaft oder Tochterunternehmen der Gesellschaft bis zur Fälligkeit am 30. Oktober 2017 kurzfristige unbesicherte Darlehen bis zur Höhe von 400.000 US\$ aufnehmen können. Die Verzinsung dieser Darlehen erfolgt mit variablen Zinssätzen auf Basis von LIBOR bzw. EURIBOR zuzüglich der jeweiligen Marge. Darlehen können zurückgezahlt und wieder aufgenommen werden. Zum 31. März 2016 und zum 31. Dezember 2015 erhielt die Gesellschaft von der Fresenius SE ein unbesichertes Darlehen in Höhe von 53.200 € und 14.500 € (60.568 US\$ zum 31. März 2016 und 15.786 US\$ zum 31. Dezember 2015). Für weitere Informationen zu kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen am 31. März 2016 siehe Anmerkung 2 b.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA**Konzernanhang**

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

5. Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen

Zum 31. März 2016 und zum 31. Dezember 2015 setzten sich die langfristigen Finanzverbindlichkeiten und die Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen wie folgt zusammen:

Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen

in TSD US\$

	<i>31. März</i> 2016	<i>31. Dezember</i> 2015
Kreditvereinbarung 2012	2.591.669	2.611.580
Anleihen	5.392.631	5.325.618
Eigenkapital-neutrale Wandelanleihe	428.132	407.705
Forderungsverkaufsprogramm	-	50.185
Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	44.415	40.621
Sonstige	68.914	82.113
Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	8.525.761	8.517.822
Kurzfristig fälliger Anteil	(678.475)	(664.335)
Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen, abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	7.847.286	7.853.487

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Kreditvereinbarung 2012

Die folgende Tabelle zeigt die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus der Kreditvereinbarung 2012 zum 31. März 2016 und zum 31. Dezember 2015:

Kreditvereinbarung 2012 - Verfügbarer und in Anspruch genommener

in TSD

	Kreditfazilitäten 31. März 2016		Inanspruchnahmen 31. März 2016 ⁽¹⁾	
Revolvierender Kredit US\$	\$ 1.000.000	\$ 1.000.000	\$ 47.476	\$ 47.476
Revolvierender Kredit €	€ 400.000	\$ 455.400	- \$	-
US\$ Darlehen	\$ 2.250.000	\$ 2.250.000	\$ 2.250.000	\$ 2.250.000
€ Darlehen	€ 270.000	\$ 307.395	€ 270.000	\$ 307.395
		\$ 4.012.795		\$ 2.604.871

	Kreditfazilitäten 31. Dezember 2015		Inanspruchnahmen 31. Dezember 2015 ⁽¹⁾	
Revolvierender Kredit US\$	\$ 1.000.000	\$ 1.000.000	\$ 25.110	\$ 25.110
Revolvierender Kredit €	€ 400.000	\$ 435.480	- \$	-
US\$ Darlehen	\$ 2.300.000	\$ 2.300.000	\$ 2.300.000	\$ 2.300.000
€ Darlehen	€ 276.000	\$ 300.481	€ 276.000	\$ 300.481
		\$ 4.035.961		\$ 2.625.591

(1) Finanzierungskosten sind in den angegebenen Beträgen nicht berücksichtigt.

Die Gesellschaft hatte zum 31. März 2016 und zum 31. Dezember 2015 Letters of Credit in Höhe von 3.550 US\$ und 3.600 US\$ des revolvingenden Kredits in US-Dollar genutzt, die nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen zu diesen Zeitpunkten enthalten waren, die jedoch die zur Verfügung stehenden Beträge des revolvingenden Kredits entsprechend reduzieren.

Forderungsverkaufsprogramm

Die folgende Tabelle zeigt die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus dem Forderungsverkaufsprogramm zum 31. März 2016 und zum 31. Dezember 2015:

Forderungsverkaufsprogramm - Verfügbare und in Anspruch genommene Fazilitäten

in TSD US\$

	Kreditfazilitäten ⁽¹⁾		Inanspruchnahmen ⁽²⁾	
	31. März 2016	31. Dezember 2015	31. März 2016	31. Dezember 2015
Forderungsverkaufsprogramm	800.000	800.000	-	51.000

(1) Vorbehaltlich der Verfügbarkeit von Forderungen, die die vertraglichen Bestimmungen erfüllen.

(2) Finanzierungskosten sind in den angegebenen Beträgen nicht berücksichtigt.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Weiterhin nutzte die Gesellschaft im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms zum 31. März 2016 und zum 31. Dezember 2015 Letters of Credit in Höhe von 13.822 US\$ und 16.622 US\$. Die Letters of Credit sind nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen zu diesen Zeitpunkten enthalten, reduzieren jedoch die zur Verfügung stehenden Beträge des Forderungsverkaufsprogramms entsprechend.

6. Ergebnis je Aktie

Die folgende Tabelle stellt eine Überleitung der Zähler und Nenner für die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie vor und bei voller Verwässerung für das 1. Quartal 2016 und 2015 dar:

Überleitung Ergebnis je Aktie vor und bei voller Verwässerung

in TSD US\$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

	<i>1. Quartal</i>	
	2016	2015
Zähler		
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt)	228.016	209.548
Nenner		
Durchschnittlich ausstehende Stammaktien	305.325.18	303.683.07
Potenziell verwässernde Stammaktien	<u>296.326</u>	<u>1.015.241</u>
	305.621.51	304.698.31
Summe aller ausstehender Stammaktien bei voller Verwässerung	1	6
Ergebnis je Aktie	<u>0,75</u>	<u>0,69</u>
Ergebnis je Aktie bei voller Verwässerung	<u>0,75</u>	<u>0,69</u>

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 12. Mai 2011 hatte die Gesellschaft die Berechtigung ein Aktienrückkaufprogramm zum Rückkauf von Stammaktien durchzuführen. Das Aktienrückkaufprogramm begann am 20. Mai 2013 und endete am 14. August 2013 nachdem 7.548.951 Aktien in Höhe von 384.966 € (505.014 US\$) zurückerworben wurden. Am 16. Februar 2016 zog die Gesellschaft 6.549.000 der aus dem Aktienrückkaufprogramm zurückerworbenen Aktien zu einem durchschnittlichen gewichteten Kurs von 51 € je Aktie (57 US\$ je Aktie am 16. Februar 2016) ein.

7. Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

Die Gesellschaft unterhält zurzeit zwei wesentliche Pensionspläne, einen für Mitarbeiter in Deutschland und einen für Mitarbeiter in den USA, der 2002 nachträglich gekürzt wurde. Die Pensionszahlungen hängen generell von der Anzahl der Dienstjahre und dem Gehalt des Mitarbeiters bei Eintritt des Versorgungsfalls ab. In Deutschland gibt es keine rechtliche Verpflichtung zur Kapitaldeckung festgelegter Pensionszusagen. Die deutschen Pensionszusagen der Gesellschaft sind Direktzusagen. Für den deutschen Pensionsplan besteht kein gesonderter Pensionsfonds. Jedes Jahr führt FMCH dem Pensionsplan für die Mitarbeiter in den USA mindestens den Betrag zu, der sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Employee Retirement Income Security Act of 1974 in seiner ergänzten Form) ergibt.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Die folgende Tabelle zeigt die Ermittlung des Pensionsaufwands für das 1. Quartal 2016 und 2015:

Bestandteile des Pensionsaufwands

in TSD US\$

	<i>1. Quartal</i>	
	2016	2015
Laufender Dienstzeitaufwand	6.825	6.372
Nettozinsaufwand	7.329	6.943
Erwartete Erträge des Planvermögens	(3.872)	(4.098)
Erfasste versicherungsmathematische Verluste, netto	7.907	9.229
Tilgung von nachzuerrechnendem Dienstzeitaufwand	(30)	-
Pensionsaufwand	18.159	18.446

8. Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen und sonstiges temporäres Eigenkapital

Die Gesellschaft kann auf Grund geschriebener Put-Optionen dazu verpflichtet werden, die Anteile, die andere Gesellschafter an einigen ihrer Tochtergesellschaften halten, zu erwerben. Bei Ausübung dieser Put-Optionen innerhalb eines festgelegten Zeitraums wäre die Gesellschaft dazu verpflichtet, sämtliche oder Teile der Anteile anderer Gesellschafter zum geschätzten Marktwert im Zeitpunkt der Ausübung zu erwerben. Zur Schätzung dieser Marktwerte setzt die Gesellschaft den höheren Wert aus Nettobuchwert der Anteile anderer Gesellschafter und Gewinnmultiplikatoren an, wobei die Gewinnmultiplikatoren auf historischen Gewinnen, dem Entwicklungsstadium des zugrunde liegenden Geschäftes und anderen Faktoren beruhen. Des Weiteren gibt es Put-Optionen, die von einem externen Unternehmen bewertet werden. Die externe Bewertung schätzt die Marktwerte mittels einer Kombination aus Discounted-Cash Flow und Gewinn- und/oder Umsatzmultiplikatoren. In Abhängigkeit von den Marktgegebenheiten können die geschätzten Marktwerte der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen schwanken und die Discounted-Cash Flow und Gewinn- und/oder Umsatzmultiplikatoren der finalen Kaufpreisverpflichtungen für die Anteile anderer Gesellschafter erheblich von den derzeitigen Schätzungen abweichen.

Zum 31. März 2016 und zum 31. Dezember 2015 betragen diese Verpflichtungen im Rahmen der Put-Optionen 1.082.567 US\$ bzw. 1.023.755 US\$. Zum 31. März 2016 und zum 31. Dezember 2015 waren Put-Optionen mit einer aggregierten Kaufverpflichtung von 240.424 US\$ bzw. 258.552 US\$ ausübbar. Im 1. Quartal 2016 wurden keine Put-Optionen ausgeübt.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Im Folgenden werden die Veränderungen der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen zum 31. März 2016 und zum 31. Dezember 2015 dargestellt:

Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen

in TSD US\$

	<i>31. März</i> 2016	<i>31. Dezember</i> 2015
Anfangsstand 1. Januar	1.023.755	824.658
Ausschüttungen an andere Gesellschafter	(39.144)	(164.830)
Erwerb / Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter	2.579	7.915
Kapitaleinlagen von anderen Gesellschaftern	5.129	16.749
Verfallene Put-Optionen und andere Reklassifizierungen	-	5.206
Änderungen der Marktwerte	45.821	178.003
Ergebnis nach Ertragsteuern	42.835	159.127
Übriges Comprehensive Income (Loss)	1.592	(3.073)
Endstand 31. März 2016 und 31. Dezember 2015	1.082.567	1.023.755

Neben den in der obigen Tabelle dargestellten Beträgen belief sich sonstiges temporäres Eigenkapital aus aktienbasierten Vergütungsprogrammen bei Tochtergesellschaften zum 31. März 2016 und zum 31. Dezember 2015 auf 5.705 US\$ bzw. 4.613 US\$.

9. Umsatzerlöquellen

Außerhalb der USA werden Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen an Patienten zum Zeitpunkt der Leistung nicht realisiert ohne die Zahlungsfähigkeit der Patienten zu prüfen. Die zusätzlichen Angaben im Konzernanhang gemäß ASU 2011-07 gelten ausschließlich für die Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen an Patienten in den USA. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Quellen der Umsatzerlöse in den USA aus der Erbringung von Dienstleistungen an Patienten (abzüglich bestimmter Abzüge für erwartete Erstattungen und Rabatte, jedoch vor Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen) im 1. Quartal 2016 und 2015. Diese sind im Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in den Umsatzerlösen aus Gesundheitsdienstleistungen enthalten.

Umsatzerlöse in den USA aus der Erbringung von Dienstleistungen an Patienten

in TSD US\$

	<i>1. Quartal</i>	
	2016	2015
Medicare Programm	1.294.259	1.200.772
Private- und sonstige Versicherungen	1.267.492	1.134.161
Medicaid und andere staatliche Quellen	132.628	129.228
Krankenhäuser	248.271	213.951
Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen an Patienten	2.942.650	2.678.112

10. Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Rechtliche und behördliche Angelegenheiten

Die Gesellschaft ist regelmäßig in zahlreiche Klagen, Rechtsstreitigkeiten, behördliche und steuerbehördliche Prüfungen, Ermittlungen und sonstige Rechtsangelegenheiten involviert, die sich größtenteils aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Erbringung von Dienstleistungen und Lieferung von Produkten im Gesundheitswesen ergeben. Im Folgenden werden solche rechtlichen Angelegenheiten beschrieben, die die Gesellschaft derzeit als wesentlich oder beachtenswert erachtet. Für diejenigen der im Folgenden beschriebenen rechtlichen Angelegenheiten, von denen die Gesellschaft annimmt, dass ein Schaden zum einen vernünftigerweise möglich und zum anderen bestimmbar ist, wird eine Schätzung des möglichen Schadens oder der Rahmen des Schadensrisikos angegeben. Für die übrigen, der im Folgenden beschriebenen Angelegenheiten erachtet die Gesellschaft die Wahrscheinlichkeit des Schadenseintritts als gering und/oder kann den Schaden oder den Rahmen des möglichen Schadens vernünftigerweise nicht zum jetzigen Zeitpunkt abschätzen. Der genaue Ausgang von Rechtsstreitigkeiten und anderen Rechtsangelegenheiten kann stets nur schwer vorhergesagt werden, und es können sich Resultate ergeben, die von der Einschätzung der Gesellschaft abweichen. Die Gesellschaft ist überzeugt, stichhaltige Einwände gegen die in anhängigen Rechtsangelegenheiten geltend gemachten Ansprüche oder Vorwürfe zu besitzen und wird sich vehement verteidigen. Dennoch ist es möglich, dass die Entscheidung einer oder mehrerer derzeit anhängiger oder drohender rechtlicher Angelegenheiten erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Zivilrechtsstreitigkeiten

Am 5. April 2013 ordnete das United States Judicial Panel on Multidistrict Litigation an, die zahlreichen bei verschiedenen Bundesgerichten anhängigen Klagen gegen FMCH und bestimmte mit ihr nahestehende Unternehmen wegen behaupteter Ansprüche aufgrund Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit im Zusammenhang mit den Säure-Konzentrat-Produkten von FMCH, Naturalyte® und GranuFlo®, für die Handhabung im Vorfeld des Verfahrens für ein zusammengefasstes bezirksübergreifendes Bundesverfahren mit der Bezeichnung In Sachen: Fresenius Granuflo/Naturalyte Dialysate Products Liability Litigation, unter dem Aktenzeichen 2013-md-02428 an das Bundesbezirksgericht für den District of Massachusetts zu übertragen und dort zusammenzufassen. Die Gerichte des Bundesstaates Massachusetts und das Gericht in St. Louis City (Missouri) haben daraufhin ähnliche zusammengefasste Verfahren für die bei den Bezirksgerichten von Massachusetts und dem Gericht von St. Louis City (Missouri) eingereichten Klagen eingerichtet. Siehe unter dem Aktenzeichen Consolidated Fresenius Cases, Case No. MICV 2013-03400-O (Massachusetts Superior Court, Middlesex County). Die Klagen stellen die allgemeine Behauptung auf, dass unzureichende Etikettierung und Warnhinweise der Produkte die Schädigung von Patienten verursacht hätten. Zusätzlich wurden einige ähnliche Verfahren vor anderen Bundesstaatsengerichten anhängig gemacht. Am 17. Februar 2016 hat die Gesellschaft eine grundsätzliche außergerichtliche Einigung mit einem Gremium für die Kläger in allen Verfahren erzielt und den Gerichten angezeigt. Die Einigung sieht eine Zahlung durch die Gesellschaft im August 2016 in Höhe von 250.000 US\$ in einen Vergleichsfonds vor, im Gegenzug für die Aufgabe aller oder im Wesentlichen aller Forderungen der Kläger, wobei die Gesellschaft das Recht hat, sich unter bestimmten Bedingungen vom Vergleich zu lösen, einschließlich dann wenn mehr als 3% aller Kläger den Vergleich bis Juli 2016 ablehnen oder wenn die Verteilung der ablehnenden Kläger bestimmte Kriterien erfüllt. Die betroffenen Versicherer der Gesellschaft haben vereinbart 220.000 US\$ für den

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Vergleichsfonds vorbehaltlich der finalen Klärung von Fragen der Versicherungsdeckung zwischen der Gesellschaft und ihren Versicherern und unter den Versicherern bereitzustellen. Die Gesellschaft hat für die Durchführung des Vergleichs Rückstellungen für Nettoaufwendungen in Höhe von 60.000 US\$ einschließlich Rechtskosten und sonstiger erwarteter Kosten gebildet.

Bestimmte Klagen im Verfahren benannten zusätzlich zu FMCH und deren inländischen nahestehenden Unternehmen in den USA Kombinationen von FMC-AG & Co. KGaA, FMC Management AG, Fresenius SE und Fresenius Management SE als Beklagte. Die grundsätzliche außergerichtliche Einigung sieht die Entlassung aus und Freistellung von Klagen vor, die die europäischen Beklagten umfassen.

Bestimmte Kläger, einschließlich der Generalanwälte von Louisiana und Mississippi haben gemäß bundesstaatlichen Gesetzen gegen irreführende Praktiken Klagen gegen FMCH und deren nahestehende Unternehmen eingereicht, die auf bestimmten Hintergrundbehauptungen beruhen, die aus den GranuFlo®/NaturaLyte®-Personenschadensverfahren bekannt sind. Diese Fälle beziehen jedoch unterschiedliche rechtliche Standards, Haftungstheorien und Arten möglicher Entschädigung ein und sind als solche gegenwärtig nicht Gegenstand der oben beschriebenen grundsätzlichen außergerichtlichen Einigung. FMCH hält diese Klagen, die sich auf den Vorwurf von irreführenden Praktiken stützen, für unbegründet und wird sich energisch gegen diese zur Wehr setzen.

Sonstige Rechtsstreitigkeiten und potenzielle Risiken

Am 15. Februar 2011 wurde eine Anzeige eines Whistleblowers (Anzeigerstatter) auf Basis des U.S. False Claims Acts auf Anordnung des Bundesbezirksgerichts für den Bezirk Massachusetts entsiegelt und durch den Anzeigerstatter zugestellt. Die Vereinigten Staaten waren anfänglich nicht in das als United States ex rel. Chris Drennen v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc., 2009 Civ. 10179 (D. Mass) geführte Verfahren eingetreten. Die Anzeige des Anzeigerstatters, die im Februar 2009 zunächst versiegelt eingereicht worden war, stützte sich auf die Behauptung, dass die Gesellschaft die Vergütung von Labortests auf Ferritin im Blutserum sowie verschiedene Arten von Labortests auf Hepatitis B durch staatliche Zahlstellen anstrebte und erhielt, die medizinisch nicht notwendig waren oder nicht ordnungsgemäß von einem Arzt verordnet wurden. Die Discovery bezüglich der Klage des Anzeigerstatters wurde im Mai 2015 abgeschlossen. Am 2. Oktober 2015 stellte der U.S. Bundesstaatsanwalt den Antrag ausschließlich bezogen auf bestimmte vor 2011, als die Vergütungsregeln unter Medicare geändert wurden, durchgeführte Hepatitis B Oberflächenantigen-Tests, in das Verfahren aufgrund der Klage des Anzeigerstatters einzutreten. FMCH ist überzeugt, dass die Vorwürfe in der Klage unbegründet sind und wird sich gegen die Klage vehement verteidigen.

Verschiedene Vollstreckungsbehörden auf Bundes- und Bundesstaatenebene unter der Aufsicht der U.S. Bundesanwaltschaften für die Districts of Connecticut, Southern Florida, Eastern Virginia und Rhode Island hatten gegen American Access Care LLC („AAC“), die von der Gesellschaft im Oktober 2011 erworben worden war sowie gegen die Tochtergesellschaft Fresenius Vascular Care, Inc., die jetzt die früheren AAC-Zentren sowie ursprünglich eigene Einrichtungen betreibt, Vorlageverfügungen und Durchsuchungsbeschlüsse erlassen. Mit Wirkung zum 30. September 2015 hat die Gesellschaft Vergleiche geschlossen, die sich auf die von den U.S. Bundesanwaltschaften für Connecticut, Southern Florida, und Rhode Island vorgebrachten Vorwürfe beziehen und aufgrund derer die Gesellschaft ca. 8.000 US\$ im Ausgleich dafür zahlt, dass die Klage bzgl. der Aktivitäten von American Access Care vor der Akquisition nicht weiterverfolgt wird. Gemäß dem Akquisitionsvertrag für AAC sind die vorherigen Eigentümer verpflichtet, die Gesellschaft für Zahlungen aufgrund dieser Vergleiche unter

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Berücksichtigung bestimmter Einschränkungen und Abzüge zu entschädigen. Die drei Vergleiche beziehen sich nur auf Handlungen und Ereignisse, die vor dem Erwerb von AAC durch die Gesellschaft stattgefunden haben. Die Untersuchung bzgl. Eastern Virginia bleibt aktiv und ist weiterhin offen. Sie scheint sich auf ähnliche Angelegenheiten zu beziehen wie die anderen Verfahren, aber sie wird teilweise als Grand Jury-Verfahren geführt.

Das Office of Inspector General of the United States Department of Health and Human Services („OIG“) hat am 6. Oktober 2015 eine Vorlageverfügung gegenüber der Gesellschaft erlassen und verlangt darin Informationen über die Nutzung und Abrechnung von Fresenius Vascular Care-Einrichtungen insgesamt für den Zeitraum beginnend mit dem Erwerb der AAC. Die Gesellschaft kooperiert bei der Untersuchung der Regierung, die von der U.S. Bundesanwaltschaft für den Eastern District of New York geleitet wird.

Die Gesellschaft hat Mitteilungen erhalten, die das Vorliegen von Verhaltensweisen in Ländern außerhalb der Vereinigten Staaten und Deutschland behaupten, die gegen den U.S. Foreign Corrupt Practices Act („FCPA“) oder andere Anti-Korruptionsgesetze verstoßen könnten. Das Audit and Corporate Governance Committee des Aufsichtsrates der Gesellschaft führt unter Mitwirkung von unabhängigen Anwälten Untersuchungen durch. Die Gesellschaft hat die U.S. Securities and Exchange Commission („SEC“) sowie das U.S. Justizministerium (U.S. Department of Justice - „DOJ“) freiwillig hierüber informiert. Die Untersuchungen der Gesellschaft sowie der Dialog mit der SEC und dem DOJ dauern an. Die Gesellschaft hat eine Vorlageverfügung der SEC erhalten, die dazu auffordert, zusätzliche Dokumente zur Verfügung zu stellen, sowie eine Aufforderung des DOJ, Kopien solcher Dokumente zur Verfügung zu stellen, die der SEC übergeben wurden. Die Gesellschaft kommt diesen Aufforderungen nach.

Es ist Verhalten erkannt worden, welches Geldstrafen oder andere Sanktionen gemäß FCPA oder anderen Anti-Korruptionsgesetzen zur Folge haben könnte. Zudem könnte dies negative Auswirkungen auf die Fähigkeit der Gesellschaft haben, in bestimmten Jurisdiktionen Geschäfte zu betreiben. Die Gesellschaft hatte für einen identifizierten Sachverhalt bereits eine Rückstellung über einen nicht wesentlichen Betrag gebildet. Angesichts des gegenwärtigen Stands der Untersuchung und von Maßnahmen zur Abhilfe kann die Gesellschaft keine vernünftige Schätzung der Größenordnung möglicher Einbußen geben, die aus erkannten Sachverhalten oder dem endgültigen Ergebnis der Untersuchung oder aus den Abhilfemaßnahmen resultieren könnten.

Die unabhängigen Anwälte der Gesellschaft haben in Zusammenarbeit mit der Compliance-Abteilung der Gesellschaft das Anti-Korruptions-Compliance-Programm der Gesellschaft einschließlich der internen Kontrollprozesse bezüglich der Einhaltung von internationalen Anti-Korruptionsgesetzen überprüft, und es werden angemessene Verbesserungsmaßnahmen implementiert. Die Gesellschaft bekennt sich weiterhin vollumfänglich zur Einhaltung des FCPA und anderer Anti-Korruptionsgesetze.

Im Dezember 2012 erhielt FMCH eine Vorlageverfügung der Generalanwaltschaft des District of Massachusetts, die die Vorlage einer umfangreichen Reihe von Dokumenten zu zwei von FMCH hergestellten Produkten verlangt, einschließlich Elektronenstrahlsterilisation von Dialysatoren und dem Liberty Peritonealdialyse-Cycler. FMCH hat vollumfänglich mit der staatlichen Untersuchung kooperiert. Im Dezember 2014 wurde die FMCH darüber informiert, dass die behördliche Untersuchung durch eine versiegelte Beschwerde ausgelöst worden war, die ein Whistleblower zunächst im Juni 2013 eingereicht hatte. Im September 2014 lehnte es die Regierung ab, sich in das Verfahren des Whistleblowers einzuschalten. Am 31. März 2015 reichte der Anzeigerstatter seine Klage unter Reihanifam v. Fresenius USA, Inc, 2013 Civ. 11486 (D. Mass.) ein. Am 14. Mai 2015 hat das Gericht die Vorwürfe des Anzeigerstatters nach dem False Claims Act ohne Sachentscheidung zurückgewiesen, nachdem das Gericht von

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

den Vereinigten Staaten die Bestätigung erhalten hatte, dass sie sich diesen Vorwürfen nicht anschließen werden.

Am 29. März 2016 hat das Gericht die zusammengehörenden Klagen des Anzeigerstatters wegen rechtsmissbräuchlicher Vergeltungskündigung des Arbeitsverhältnisses mit der Begründung des Klageverbrauchs abgewiesen, da diese Klagen bereits durch ein Juryurteil am U.S. Bundesgericht für den Central District of California im Januar 2015 entschieden wurden. Die Berufung gegen das kalifornische Urteil ist beim Berufungsgericht des Ninth Circuit anhängig.

Im August 2014 erhielt FMCH eine Vorlageverfügung der U.S. Bundesanwaltschaft des District of Maryland, die Informationen zu vertraglichen Vereinbarungen von FMCH mit Krankenhäusern und Ärzten, einschließlich Verträgen bzgl. des Managements von stationären Akutdialyse-Dienstleistungen abfragt. FMCH kooperiert in dieser Untersuchung.

Im Juli 2015 hat der Generalstaatsanwalt für Hawaii eine Zivilklage nach dem False Claims Act des Bundesstaates Hawaii eingereicht, welche als Hawaii v. Liberty Dialysis – Hawaii, LLC et al., Case No. 15-1-1357-07 (Hawaii 1st Circuit) geführt wird und die den Vorwurf enthält, dass sich Xerox State Healthcare, LLC, M Group Consulting, LLC und bestimmte Liberty-Tochtergesellschaften von FMCH zusammengetan hätten, um Hawaii Medicaid für die Verabreichung von Epogen durch Liberty für den Zeitraum von 2006 bis 2010, der vor dem Erwerb von Liberty durch FMCH liegt, zu viel zu berechnen. In der Klage wird behauptet, dass Xerox State Healthcare, LLC, die von Hawaii im Zeitraum von 2006 bis 2010 mit der Administration des Erstattungswesens im Rahmen des dortigen Medicaid-Programms beauftragt war, Liberty und deren Berater, M4 Consultants, Inc. (bis 2008 eine Tochtergesellschaft der M Group Consulting LLC, heute eine Tochtergesellschaft von Liberty) eine unrichtige und nicht autorisierte Abrechnungsanleitung zur Verfügung gestellt habe, auf die Liberty ihre Epogen-Abrechnung gegenüber dem Hawaii Medicaid-Programm gestützt habe. Die Klage zielt auf Schadenersatz gemäß dem False Claims Act des Bundesstaates Hawaii. FMCH wird sich vehement gegen die Klage verteidigen.

Am 31. August 2015 und am 25. November 2015 erhielt FMCH jeweils eine Vorlageverfügung der U.S. Bundesanwaltschaft des District of Colorado bzw. der U.S. Bundesanwaltschaft des Eastern District of New York mit Fragen zu Beteiligungen von FMCH an Dialyseklinik-Joint Ventures, an denen Ärzte beteiligt sind, und zum Management dieser Joint Ventures. FMCH kooperiert mit diesen Untersuchungen.

Die Gesellschaft ist im normalen Geschäftsverlauf Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsverfahren und Ermittlungen hinsichtlich verschiedenster Aspekte ihrer Geschäftstätigkeit. Die Gesellschaft analysiert regelmäßig entsprechende Informationen einschließlich, sofern zutreffend, ihre Verteidigungsmaßnahmen und ihren Versicherungsschutz, und bildet die erforderlichen Rückstellungen für wesentliche aus solchen Verfahren resultierende Verbindlichkeiten.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft unterliegt, wie die anderer Gesundheitsdienstleister, strengen staatlichen Regulierungen und Kontrollen. Die Gesellschaft muss Vorschriften und Auflagen einhalten, die sich auf die Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer Produkte und Zulieferungen, auf das Marketing und den Vertrieb solcher Produkte, den Betrieb von Produktionsanlagen, Labors und Dialysekliniken sowie auf den Umwelt- und Arbeitsschutz beziehen. Im Hinblick auf Entwicklung, Herstellung, Marketing und Vertrieb medizinischer Produkte kann die Gesellschaft bei Nichtbeachtung der einschlägigen Vorschriften zum Gegenstand erheblicher nachteiliger regulatorischer Maßnahmen der FDA und vergleichbarer Behörden außerhalb der USA werden. Derartige regulatorische Maßnahmen können Warning Letters oder andere Vollstreckungsmittelungen der FDA und/oder vergleichbarer

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

ausländischer Behörden umfassen, wodurch die Gesellschaft gezwungen werden könnte, erhebliche Zeit und Ressourcen aufzuwenden, um geeignete Korrekturmaßnahmen zu implementieren. Falls die Gesellschaft im Hinblick auf die in Warning Letters oder anderen Vollstreckungsmittelungen adressierten Punkte nicht zur Zufriedenheit der FDA und/oder vergleichbarer ausländischer Behörden für Abhilfe sorgt, können diese Behörden weitere Maßnahmen einleiten, einschließlich Produktrückrufe, Vertriebsverbote für Produkte oder Verbote des Betriebs von Produktionsstätten, Zivilstrafen, Beschlagnahmungen von Produkten der Gesellschaft und/oder Strafverfolgung. FMCH befasst sich zurzeit mit Abhilfemaßnahmen im Zusammenhang mit drei Warning Letters der FDA. Die Gesellschaft muss ebenfalls die US-Bundesgesetze über das Verbot illegaler Provisionen („Anti-Kickback Statute“), gegen betrügerische Zahlungsanforderungen an staatliche Einrichtungen („False Claims Act“), das „Stark Law“, sowie Vorschriften gegen Korruption im Ausland („Foreign Corrupt Practices Act“) und andere US-Bundes- und Staatsgesetze gegen Betrug und Missbrauch einhalten. Die zu beachtenden Gesetze und Regulierungen können geändert werden oder Kontrollbehörden oder Gerichte können die Vorschriften oder geschäftliche Tätigkeiten anders auslegen als die Gesellschaft. In den USA hat die Durchsetzung der Vorschriften für die amerikanische Bundesregierung und für einige Bundesstaaten eine hohe Priorität erlangt. Außerdem ermuntern die Bestimmungen des False Claims Act (Gesetz gegen betrügerische Zahlungsanforderungen), die dem Anzeigenden eine Beteiligung an den verhängten Bußgeldern zusichern, private Kläger, Whistleblower-Aktionen einzuleiten. Angesichts dieses von Regulierungen geprägten Umfeldes sind die geschäftlichen Aktivitäten und Praktiken der Gesellschaft Gegenstand intensiver Überprüfungen durch Regulierungsbehörden und Dritte sowie von Untersuchungsverlangen, Vorlagebeschlüssen, anderen Anfragen, Rechtsansprüchen und Gerichtsverfahren, die sich auf die Einhaltung der relevanten Gesetze und Regulierungen beziehen. Die Gesellschaft wird nicht in jedem Falle von vornherein wissen, dass Untersuchungen oder Aktionen gegen sie angelaufen sind; das gilt insbesondere für Whistleblower-Aktionen, die von den Gerichten zunächst vertraulich behandelt werden.

Die Gesellschaft betreibt eine große Anzahl von Betriebsstätten in allen Teilen der USA und in anderen Ländern. In einem derart dezentralisierten System ist es häufig schwierig, das wünschenswerte Maß an Aufsicht und Kontrolle über Tausende von Mitarbeitern sicherzustellen, die bei einer Vielzahl von Tochterunternehmen beschäftigt sind. Bei der Führung, dem Management und der Kontrolle dieser Mitarbeiter verlässt sich die Gesellschaft auf ihre Führungsstruktur, auf ihre Regelungskompetenz und juristischen Ressourcen sowie auf die effektive Umsetzung ihres Programms zur Einhaltung von Verhaltensregeln. Trotzdem kommt es gelegentlich vor, dass die Gesellschaft feststellen muss, dass Mitarbeiter oder Vertreter absichtlich, sorglos oder versehentlich die Gesellschaftsrichtlinien missachten oder gegen das Gesetz verstoßen. Das rechtswidrige Verhalten solcher Mitarbeiter kann dazu führen, dass gegenüber der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften Haftungsansprüche unter anderem nach dem Anti-Kickback Statut, dem Stark Statut, dem False Claims Act sowie dem Foreign Corrupt Practices Act oder anderen Rechtsvorschriften und vergleichbaren Gesetze in anderen Ländern geltend gemacht werden.

Es werden zunehmend Prozesse gegen Ärzte, Krankenhäuser und andere Akteure des Gesundheitswesens wegen fachlicher Fahrlässigkeit, Behandlungsfehlern, Produkthaftung, Mitarbeiterentschädigungs- und ähnlicher Ansprüche angestrengt, von denen viele zu hohen Schadensersatzforderungen und zu erheblichen Anwaltskosten führen. Gegen die Gesellschaft sind auf Grund der Art ihres Geschäfts solche Prozesse geführt worden und werden gegenwärtig geführt, und es ist damit zu rechnen, dass auch in Zukunft solche Verfahren angestrengt werden. Obwohl die Gesellschaft in angemessenem Umfang versichert ist, kann sie nicht garantieren, dass die Obergrenzen des Versicherungsschutzes immer ausreichend sein werden oder dass alle geltend

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

gemachten Ansprüche durch die Versicherungen abgedeckt sind. Ein erfolgreich durchgesetzter Schadensersatzanspruch gegen die Gesellschaft oder gegen irgendeine ihrer Tochtergesellschaften, der den Versicherungsschutz übersteigt, könnte eine wesentliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben. Jeder Schadensersatzanspruch, unabhängig von seiner Begründetheit oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, kann wesentliche ungünstige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben.

Gegen die Gesellschaft sind auch Schadensersatzansprüche erhoben und Gerichtsverfahren eingeleitet worden, die sich auf angebliche Patentrechtsverletzungen und von der Gesellschaft erworbene oder veräußerte Unternehmen beziehen. Diese Ansprüche und Verfahren können sich sowohl auf den Geschäftsbetrieb als auch auf das Akquisitions- oder Veräußerungsgeschäft beziehen. Die Gesellschaft hat eigene Rechtsansprüche und Schadensersatzforderungen gestellt, wo dies angebracht war. Eine erfolgreiche Klage gegen die Gesellschaft oder eine ihrer Tochtergesellschaften könnte wesentliche ungünstige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben. Sämtliche Ansprüche, unabhängig von ihrem sachlichen Gehalt oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, können wesentliche ungünstige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben.

Die Gesellschaft unterliegt derzeit und in der Zukunft steuerlichen Betriebsprüfungen in den USA, in Deutschland sowie in weiteren Ländern. Hinsichtlich potenzieller Anpassungen und Nichtanerkennungen in steuerlichen Angelegenheiten, die gegenwärtig untersucht werden, erwartet die Gesellschaft nicht, dass eine nachteilige Entscheidung wesentliche Auswirkungen auf unsere Ertragslage haben könnte. Die Gesellschaft ist gegenwärtig nicht in der Lage, den Zeitpunkt für diese potenziellen Steuernachzahlungen zu bestimmen.

Über die oben genannten einzelnen Eventualverbindlichkeiten hinaus ist der gegenwärtige geschätzte Umfang der sonstigen bekannten einzelnen Eventualverbindlichkeiten der Gesellschaft unbedeutend.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

11. Finanzinstrumente

Nicht-derivative Finanzinstrumente

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte sowie die Marktwerte der nicht-derivativen Finanzinstrumente der Gesellschaft zum 31. März 2016 und zum 31. Dezember 2015 dargestellt:

Nicht-derivative Finanzinstrumente

in TSD US\$

<i>Marktwert Hierarchie</i>	<i>31. März 2016</i>		<i>31. Dezember 2015</i>		
	<i>Buchwert</i>	<i>Marktwert</i>	<i>Buchwert</i>	<i>Marktwert</i>	
Vermögenswerte					
Flüssige Mittel	1	517.770	517.770	549.500	549.500
Forderungen ⁽¹⁾⁽²⁾	2	3.853.875	3.853.875	3.521.741	3.521.741
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1	299.612	299.612	275.770	275.770
Verbindlichkeiten					
Kurzfristige Verbindlichkeiten ⁽¹⁾	2	791.286	791.286	780.851	780.851
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten ⁽¹⁾	2	412.847	412.887	128.304	128.304
Langfristige Finanzverbindlichkeiten (ohne Kreditvereinbarung 2012, Anleihen und Eigenkapital-neutrale Wandelanleihe)	2	113.329	114.428	172.919	172.919
Kreditvereinbarung 2012	2	2.591.669	2.604.871	2.611.580	2.625.591
Anleihen	2	5.392.631	5.874.264	5.325.618	5.782.937
Eigenkapital-neutrale Wandelanleihe	2	428.132	571.850	407.705	546.057
Anteile anderer Gesellschafter mit Put Optionen	3	1.088.272	1.088.272	1.028.368	1.028.368

(1) Beinhaltet Beträge mit nahestehenden Unternehmen.

(2) Beinhaltet langfristige Forderungen, die in der Konzern-Bilanz unter "Sonstige langfristige Vermögenswerte" ausgewiesen werden.

Die Buchwerte in der Tabelle sind Bestandteil der angezeigten Bilanzposten beziehungsweise im Falle der langfristigen Finanzverbindlichkeiten wie in Anmerkung 5 vermerkt.

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen erläutert, die bei der Ermittlung der Marktwerte von nicht-derivativen Finanzinstrumenten angewendet werden:

Flüssige Mittel werden zu ihrem Nominalwert angesetzt, der dem Marktwert entspricht.

Kurzfristige Finanzinstrumente, wie Forderungen und Verbindlichkeiten sowie kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, werden mit dem Buchwert angesetzt, der aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Instrumente eine angemessene Schätzung des Marktwerts darstellt.

Der Marktwert der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, die auf einem aktiven Markt gehandelt werden, basiert auf den Kursnotierungen zum Bilanzstichtag.

Die Marktwerte der wesentlichen langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden anhand vorhandener Marktinformationen ermittelt. Finanzverbindlichkeiten, für die

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Kursnotierungen verfügbar sind, werden mit diesen Kursnotierungen bewertet. Der Marktwert der anderen langfristigen Finanzverbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der entsprechenden zukünftigen Cash Flow. Für die Ermittlung dieser Barwerte werden die am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze und Kreditmargen der Gesellschaft berücksichtigt.

Die Bewertung der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen erfolgt zu signifikanten nicht-beobachtbaren Werten, für die keine oder nur wenige Marktdaten zu Verfügung stehen. Siehe Anmerkung 8 für weitere Erörterungen über die Bewertungsmethode der Gesellschaft zur Ermittlung der Marktwerte dieser Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen.

Das Kreditrisiko aus Finanzforderungen der Gesellschaft ist unwesentlich und jegliche Einflüsse auf das operative Ergebnis aus Wertberichtigungen durch Kreditausfälle von Finanzforderungen sind immateriell.

Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft ist Marktrisiken aus Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen ausgesetzt. Zur Steuerung der Währungs- und Zinsrisiken tritt die Gesellschaft im Rahmen der von der persönlich haftenden Gesellschafterin festgelegten Limite in verschiedene Sicherungsgeschäfte mit Banken mit einem hohen Rating ein. Quartalsweise erfolgt eine Bewertung des Kreditrisikos der Geschäftspartner, welches derzeit als niedrig eingestuft wird. Die Geschäftspolitik der Gesellschaft, die konsequent verfolgt wird, beinhaltet, dass Finanzinstrumente nur zum Zwecke der Absicherung von Kurs- und Zinsrisiken eingesetzt werden.

In gewissen Fällen schließt die Gesellschaft Derivate ab, für die kein Hedge Accounting angewandt wird, die jedoch zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken genutzt werden (economic hedges). Die Gesellschaft verwendet Finanzinstrumente nicht für spekulative Zwecke.

Die Gesellschaft hat Richtlinien für die Risikobeurteilung und für die Kontrolle des Einsatzes von Finanzinstrumenten festgelegt. Sie beinhalten eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf die Ausführung auf der einen und die Abwicklung, Buchhaltung und Kontrolle auf der anderen Seite.

Zur Reduzierung des Kreditrisikos aus derivativen Finanzinstrumenten hat die Gesellschaft mit verschiedenen Bankpartnern Rahmenverträge für derivative Geschäfte abgeschlossen, aufgrund derer im Falle der Insolvenz des Geschäftspartners positive und negative Marktwerte miteinander verrechnet werden können. Das gilt für Transaktionen zwischen Vertragsparteien, bei denen der Gesamtbetrag der Verpflichtungen und der Gesamtbetrag der Forderungen sich nicht ausgleichen. Im Insolvenzfall ist die Partei, die den größeren Betrag schuldet, verpflichtet, der anderen Partei den Differenzbetrag in Form einer Ausgleichszahlung zu begleichen.

Die Gesellschaft hat sich entschlossen, das Saldierungswahlrecht nach US-GAAP aufgrund dieser Rahmenverträge für derivative Finanzinstrumente in der Konzern-Bilanz nicht in Anspruch zu nehmen.

Zum 31. März 2016 bzw. 31. Dezember 2015 bestanden derivative finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 16.902 US\$ und 24.366 US\$ sowie derivative finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 25.693 US\$ und 12.765 US\$, denen ein Rahmenvertrag zugrunde lag. Saldiert ergäbe sich für diese derivativen Finanzinstrumente zum 31. März 2016 bzw. 31. Dezember 2015 ein aktiver Betrag in Höhe von 8.770 US\$ und 16.273 US\$ sowie ein passiver Betrag in Höhe von 17.561 US\$ und 4.672 US\$.

Im Zusammenhang mit der Ausgabe der eigenkapital-neutralen Wandelanleihe im September 2014 hat die Gesellschaft Call Optionen auf eigene Aktien erworben. Über den

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Wandlungspreis hinausgehende Kursänderungen der Aktie der Gesellschaft würden durch die korrespondierenden Wertänderungen der Call Optionen ausgeglichen.

Management des Währungsrisikos

Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte weltweit in verschiedenen Währungen, wobei sie jedoch hauptsächlich in Deutschland und in den USA tätig ist. Für die Finanzberichterstattung ist der US-Dollar die Berichtswährung. Daher beeinflussen Translationsrisiken aus der Änderung von Wechselkursen zwischen dem US-Dollar und den lokalen Währungen, in denen die Abschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften erstellt werden, die im Konzernabschluss ausgewiesene Ertrags- und Finanzlage.

Daneben gibt es Transaktionsrisiken einzelner Tochtergesellschaften, die sich vor allem aus konzerninternen Verkäufen von Produktionsstätten an andere Konzerngesellschaften mit unterschiedlichen funktionalen Währungen ergeben. Dadurch sind die Tochtergesellschaften von Wechselkursänderungen zwischen den Fakturierungswährungen und den Währungen betroffen, in denen diese ihre lokalen Geschäftstätigkeiten durchführen. Zur Sicherung der bestehenden oder zu erwartenden Transaktionsrisiken setzt die Gesellschaft Devisentermingeschäfte und in geringem Umfang Devisenoptionen ein. Zum 31. März 2016 bzw. 31. Dezember 2015 waren keine Devisenoptionen im Bestand.

Marktwertänderungen von Devisenterminkontrakten, die als Cash Flow Hedges für geplante Wareneinkäufe und -verkäufe bestimmt und designiert sind, werden in Höhe des effektiven Teils erfolgsneutral im Eigenkapital (Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)) abgegrenzt. Im Zusammenhang mit Konzerndarlehen in fremder Währung tätigt die Gesellschaft in der Regel Devisenswapgeschäfte. Dadurch wird sichergestellt, dass aus konzerninternen Darlehen in fremder Währung keine Wechselkursrisiken entstehen. Sofern für diese Derivate Cash Flow Hedge Accounting angewandt wird, werden deren Marktwertänderungen in Höhe des effektiven Teils ebenfalls erfolgsneutral im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) abgegrenzt. Diese Beträge werden in der Folgezeit zeitgleich mit den Ergebniswirkungen der abgesicherten Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung bei Devisenterminkontrakten als Umsatzkosten und bei Konzerndarlehen als Anpassung des Zinsaufwands bzw. -ertrags erfasst. Der Nominalwert aller Devisenkontrakte, die als Cash Flow Hedges designiert wurden, betrug 131.399 US\$ und 193.880 US\$ zum 31. März 2016 bzw. 31. Dezember 2015.

Die Gesellschaft schließt auch Derivate für geplante Wareneinkäufe und -verkäufe und Konzerndarlehen in Fremdwährungen ab, für die kein Hedge Accounting angewandt wird, die jedoch, wie oben definiert, zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken genutzt werden (economic hedges). In diesen beiden Fällen werden die Marktwertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und gleichen somit im Wesentlichen die gegenläufigen Marktwertänderungen der zugrundeliegenden Geschäfte in der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Der Nominalwert der Devisenkontrakte, für die kein Hedge Accounting angewandt wurde, betrug 2.480.202 US\$ und 1.637.129 US\$ zum 31. März 2016 bzw. 31. Dezember 2015.

Management des Zinsrisikos

Die Gesellschaft setzt Derivate, vor allem Zinsswaps und in einem gewissen Umfang Zinsoptionen ein, um sich gegen das Risiko steigender Zinssätze abzusichern. Diese Zinsderivate sind als Cash Flow Hedges designiert und werden abgeschlossen, um Zahlungen aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten in fixe Zinszahlungen umzuwandeln. Die Zinsswaps in Euro, die zwischen 2016 und 2019 auslaufen, tragen

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

einen gewichteten durchschnittlichen Zinssatz von 0,70%. Die aus den Swap-Vereinbarungen resultierenden Zinsverbindlichkeiten und Zinsforderungen werden abgegrenzt und als Anpassung des Zinsaufwands erfasst.

Die Nominalwerte der Zinsswaps in Euro betragen 370.000 € und 376.000 € zum 31. März 2016 bzw. 31. Dezember 2015 (421.245 US\$ und 409.351 US\$ zum 31. März 2016 bzw. 31. Dezember 2015).

Außerdem werden Zinsswaps auch im Hinblick auf die Aufnahme zukünftiger langfristiger Finanzverbindlichkeiten abgeschlossen (Pre-Hedges). Die Pre-Hedges dienen zur Absicherung von Zinssätzen, die für die Aufnahme der zukünftigen langfristigen Finanzverbindlichkeiten relevant werden, und die bis zum Zeitpunkt der Begebung dieser Finanzverbindlichkeiten ansteigen könnten. Diese Pre-Hedges werden zum Ausgabezeitpunkt der zugrunde liegenden langfristigen Finanzverbindlichkeiten aufgelöst und der erfolgsneutral im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) erfasste Zahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzverbindlichkeiten im Zinsaufwand berücksichtigt. Zum 31. März 2016 bzw. 31. Dezember 2015 betrug der im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) abgegrenzte Verlust nach Steuern aus Pre-Hedges 56.265 US\$ bzw. 58.581 US\$.

Bewertung derivativer Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt die derivativen Finanzinstrumente der Gesellschaft zum 31. März 2016 und zum 31. Dezember 2015:

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Bewertung derivativer Finanzinstrumente

in TSD US\$

	31. März 2016		31. Dezember 2015	
	Vermögens- werte ⁽²⁾	Verbindlich- keiten ⁽²⁾	Vermögens- werte ⁽²⁾	Verbindlich- keiten ⁽²⁾
Als Cash Flow Hedges designierte derivative Finanzinstrumente⁽¹⁾				
kurzfristig				
Devisenkontrakte	3.807	(1.726)	3.114	(2.921)
Zinssicherungsgeschäfte	-	(1.225)	-	(1.637)
langfristig				
Devisenkontrakte	-	-	171	(127)
Zinssicherungsgeschäfte	-	(1.880)	-	(961)
Gesamt	3.807	(4.831)	3.285	(5.646)
Nicht als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente⁽¹⁾				
kurzfristig				
Devisenkontrakte	15.255	(32.992)	23.908	(7.056)
langfristig				
Devisenkontrakte	2.963	(3)	1.062	(65)
In der Wandelanleihe eingebettete Derivate	-	(117.469)	-	(115.990)
Call Optionen zur Besicherung der Wandelanleihe	117.469	-	115.990	-
Gesamt	135.687	(150.464)	140.960	(123.111)

(1) Zum 31. März 2016 und 31. Dezember 2015 erfolgte die Bewertung von Derivaten der Gesellschaft basierend auf signifikanten sonstigen beobachtbaren Werten (Level 2) in Übereinstimmung mit der Marktwert-Hierarchie der US-GAAP.

(2) Derivative Finanzinstrumente werden in jeder Berichtsperiode zum Marktwert bewertet, demzufolge entspricht der Buchwert zum Berichtstermin auch dem Marktwert.

Der kurzfristig fällige Teil der Derivate, der in der vorhergehenden Tabelle als Vermögenswert bzw. Verbindlichkeit gezeigt ist, wird in der Konzern-Bilanz unter sonstige kurzfristige Vermögenswerte bzw. unter Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der als Vermögenswert bzw. als Verbindlichkeit ausgewiesene langfristig fällige Teil ist in den sonstigen langfristigen Vermögenswerten bzw. in den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten.

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen erläutert, die bei der Ermittlung der Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten angewendet werden:

Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung durch Abzinsung der zukünftigen Cash Flow auf Basis der am Bilanzstichtag für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze. Für die Ermittlung der Marktwerte von Devisentermingeschäften wird der kontrahierte Terminkurs mit dem Terminkurs des Bilanzstichtags für die Restlaufzeit des jeweiligen Kontrakts verglichen. Der daraus resultierende Wert wird unter Berücksichtigung aktueller Marktzinssätze der entsprechenden Währung auf den Bilanzstichtag diskontiert. Der Marktwert des eingebetteten Derivats ermittelt sich aus der Differenz des Marktwerts der Wandelanleihe und einer Vergleichsanleihe ohne Wandlungsoption, diskontiert mit dem Marktzinssatz zum Bilanzstichtag.

In die Ermittlung der Marktwerte der als Verbindlichkeiten bilanzierten Derivate wird das eigene Kreditrisiko einbezogen. Für die Bewertung der als Vermögenswerte bilanzierten Derivate wird das Kreditrisiko der Vertragspartner berücksichtigt. Das Kreditausfallrisiko

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

von derivativen Finanzinstrumenten wird regelmäßig überwacht und analysiert. Darüber hinaus wird das Kreditausfallrisiko bei der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente im Fair Value je Einzelinstrument berücksichtigt. Die Berechnungsgrundlage der Ausfallwahrscheinlichkeiten bilden laufzeitadäquate Credit Default Swap Spreads je Kontrahent. Die Ermittlung des in der Bewertung berücksichtigten Kreditrisikos erfolgt basierend auf einer Multiplikation der laufzeitadäquaten Ausfallwahrscheinlichkeit mit den diskontierten zu erwartenden Cash Flow des derivativen Finanzinstruments.

Einfluss derivativer Finanzinstrumente auf den Konzernabschluss

in TSD US\$

Als Cash Flow Hedges designierte derivative Finanzinstrumente	Im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income angesetzter Gewinn (Verlust) aus Derivaten (Effektiver Anteil)		Ausweis des (Gewinns) Verlusts nach Umbuchung aus Kumuliertem Übrigen Comprehensive Income in das Ergebnis (Effektiver Anteil)	Im Ergebnis angesetzter (Gewinn) Verlust nach Umbuchung aus Kumuliertem Übrigen Comprehensive Income (Effektiver Anteil)	
	1. Quartal			1. Quartal	
	2016	2015		2016	2015
Zinnsicherungsgeschäfte	(3.495)	13.509	Zinsertrag/ -aufwand	6.234	6.165
Devisenkontrakte	2.309	(19.928)	Umsatzkosten	(481)	7.206
	<u>(1.186)</u>	<u>(6.419)</u>		<u>5.753</u>	<u>13.371</u>

Nicht als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente

	Ausweis des im Ergebnis aus Derivaten angesetzten (Gewinns) Verlusts		Im Ergebnis aus Derivaten angesetzter (Gewinn) Verlust		
	1. Quartal		1. Quartal		
	2016	2015	2016	2015	
Devisenkontrakte			Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	26.700	(29.247)
Devisenkontrakte			Zinsertrag/ -aufwand	707	2.433
In der Wandelanleihe eingebettete Derivate			Zinsertrag/ -aufwand	(3.703)	47.338
Call Optionen zur Besicherung der Wandelanleihe			Zinsertrag/ -aufwand	3.703	(47.338)
				<u>27.407</u>	<u>(26.814)</u>

Zum 31. März 2016 geht die Gesellschaft davon aus, in den kommenden zwölf Monaten einen Verlust aus Devisenkontrakten in Höhe von 471 US\$ aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Die Gesellschaft erwartet in den kommenden zwölf Monaten zusätzlichen Zinsaufwand in Höhe von 22.389 US\$. Dieser Zinsaufwand wird momentan im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) ausgewiesen. Der Betrag spiegelt den erwarteten Aufwand aus dem Auszahlungsbetrag für die aufgelösten Zinsswaps sowie den aktuellen Marktwert der zusätzlich erwarteten Zinszahlungen aus den zwischen 2016 und 2019 auslaufenden Zinsswaps zum 31. März 2016 wider.

Zum 31. März 2016 hatte die Gesellschaft Devisenkontrakte mit einer maximalen Laufzeit von 15 Monaten und Zinsswaps mit einer maximalen Laufzeit von 43 Monaten im Bestand.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

12. Übriges Comprehensive Income (Loss)

Die Veränderungen im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) nach Komponenten zum 31. März 2016 und 2015 stellen sich wie folgt dar:

Veränderungen im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) nach Komponenten

in TSD US\$

	Gewinn (Verlust) aus Cash Flow Hedges	Versicherungs- mathematisch e Gewinne (Verluste) aus leistungs- orientierten Pensionspläne n	Gewinn (Verlust) aus Währungs- umrechnungs- differenzen	Gesamt, vor Anteilen anderer Gesellschafter	Anteile anderer Gesellschafte r	Gesamt
Stand am 31. Dezember	(103.277)	(282.019)	(702.447)	(1.087.743)	(5.261)	(1.093.004)
Übriges Comprehensive Income (Loss) vor Umgliederungen	(5.485)	-	(123.480)	(128.965)	(3.953)	(132.918)
Umgliederungen aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)	9.955	5.787	-	15.742	-	15.742
Übriges Comprehensive Income (Loss), nach Umgliederungen	4.470	5.787	(123.480)	(113.223)	(3.953)	(117.176)
Stand am 31. März 2015	(98.807)	(276.232)	(825.927)	(1.200.966)	(9.214)	(1.210.180)
Stand am 31. Dezember 2015	(60.214)	(225.091)	(1.050.990)	(1.336.295)	(10.222)	(1.346.517)
Übriges Comprehensive Income (Loss) vor Umgliederungen	(953)	-	101.979	101.026	3.120	104.146
Umgliederungen aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)	4.079	4.953	-	9.032	-	9.032
Übriges Comprehensive Income (Loss), nach Umgliederungen	3.126	4.953	101.979	110.058	3.120	113.178
Stand am 31. März 2016	(57.088)	(220.138)	(949.011)	(1.226.237)	(7.102)	(1.233.339)

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Die Umbuchungen aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) für im 1. Quartal 2016 und 2015 stellen sich wie folgt dar:

Umbuchungen aus dem Kumuliertem Übrigen Comprehensive Income (Loss)

in TSD US\$

Detailangaben zu den Komponenten des Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)	<i>Im Ergebnis angesetzt (Gewinn) Verlust nach Umbuchung aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)</i>		<i>Ausweis des (Gewinns) Verlusts im Ergebnis nach Umbuchung aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)</i>
	<i>1. Januar bis 31. März</i>		
	2016	2015	
(Gewinn) Verlust aus Cash Flow Hedges			
Zinssicherungsgeschäfte	6.234	6.165	Zinsertrag/ -aufwand
Devisenkontrakte	(481)	7.206	Umsatzkosten
	<u>5.753</u>	<u>13.371</u>	vor Steuern
	<u>(1.674)</u>	<u>(3.416)</u>	Steuereffekt
	<u>4.079</u>	<u>9.955</u>	netto, nach Steuern
Versicherungsmathematische (Gewinne) Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen			
Tilgung	7.877	9.229	(1)
	<u>7.877</u>	<u>9.229</u>	vor Steuern
	<u>(2.924)</u>	<u>(3.442)</u>	Steuereffekt
	<u>4.953</u>	<u>5.787</u>	netto, nach Steuern
Umgliederungen während des Berichtszeitraums insgesamt	9.032	15.742	netto, nach Steuern

(1) Diese Angaben sind in der Berechnung der Pensionsaufwendungen enthalten (siehe Anmerkung 7 für weitere Informationen).

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

13. Informationen zu den Segmenten und Zentralbereichen (Konzern)

Die Geschäftssegmente der Gesellschaft sind das Segment Nordamerika, das Segment EMEA, das Segment Asien-Pazifik und das Segment Lateinamerika. Die Zielgrößen, an denen die Geschäftssegmente vom Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin gemessen werden, sind so gewählt, dass diese alle Erträge und Aufwendungen beinhalten, die im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin ist davon überzeugt, dass die dafür am besten geeigneten US-GAAP Kennzahlen die Umsatzerlöse, das operative Ergebnis und die operative Marge sind. Steueraufwendungen gehen nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein, da sie nicht im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Finanzierung ist eine zentrale Aufgabe, die nicht dem Einfluss der Geschäftssegmente unterliegt. Daher gehen Zinsaufwendungen für die Finanzierung nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein. Ebenso werden bestimmte Kosten, die im Wesentlichen Aufwendungen der Konzernzentrale in den Bereichen Rechnungswesen und Finanzen beinhalten, nicht berücksichtigt, da es sich nach Ansicht der Gesellschaft um Kosten handelt, die nicht der Kontrolle der einzelnen Geschäftssegmente unterliegen. Die Herstellung von Produkten, der optimale Einsatz der Produktionsanlagen, das Qualitätsmanagement und der Einkauf für die Produktion werden zentral gesteuert. Die globale Forschung und Entwicklung wird ebenfalls zentral gesteuert. Diese Aktivitäten erfüllen nicht die Voraussetzungen für den Ausweis als Geschäftssegment. Die Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente erfolgt zu Herstellkosten und ist damit nicht darauf ausgerichtet, im Produktionsbereich ein eigenes Ergebnis zu erzielen. Die Innenumsatzerlöse aus der Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente sowie die Eliminierung dieser internen Umsatzerlöse sind in der Spalte „Konzern“ enthalten. Investitionen in die Produktion erfolgen unter Berücksichtigung der erwarteten Nachfrage durch die Geschäftssegmente und konsolidierter Wirtschaftlichkeitsüberlegungen. Zudem werden manche Umsatzerlöse, Beteiligungen und immaterielle Vermögenswerte sowie damit verbundene Aufwendungen nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet, sondern den Zentralbereichen.

Angaben über die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft im 1. Quartal 2016 und 2015 nach Segmenten und Konzern enthält die folgende Tabelle:

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Informationen zu den Segmenten und Konzern

in TSD US\$

	Segment Nord- amerika	Segment EMEA	Segment Asien- Pazifik	Segment Latein- amerika	Summe Segmente	Konzern	Gesamt
1. Quartal 2016							
Umsatzerlöse mit Dritten	3.043.788	630.785	374.334	153.253	4.202.160	3.168	4.205.328
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	1.020	-	6	32	1.058	(1.058)	-
Umsatzerlöse	3.044.80	630.785	374.340	153.28	4.203.21	2.110	4.205.32
Operatives Ergebnis	436.447	129.844	65.079	10.881	642.251	(101.960)	540.291
Abschreibungen	(101.326)	(28.222)	(11.546)	(3.600)	(144.694)	(37.089)	(181.783)
Ergebnis assoziierter Unternehmen	16.533	1.370	559	110	18.571	-	18.571
Summe Vermögenswerte	17.580.90	3.472.56	1.795.39	657.751	23.506.61	2.560.21	26.066.83
davon Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	315.139	232.465	114.701	27.089	689.394	-	689.394
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Akquisitionen und sonstige Investitionen ⁽¹⁾	243.470	29.043	8.571	4.791	285.875	55.361	341.236
1. Quartal 2015							
Umsatzerlöse mit Dritten	2.771.479	629.006	353.038	197.880	3.951.403	8.524	3.959.927
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	1.290	0	0	99	1.389	(1.389)	-
Umsatzerlöse	2.772.76	629.006	353.038	197.97	3.952.79	7.135	3.959.92
Operatives Ergebnis	340.084	141.256	84.512	17.857	583.709	(79.309)	504.400
Abschreibungen	(97.190)	(28.327)	(10.831)	(4.812)	(141.160)	(34.694)	(175.854)
Ergebnis assoziierter Unternehmen	4.506	1.063	362	273	6.204	-	6.204
Summe Vermögenswerte ^{(2),(3)}	16.730.20	3.313.40	1.783.85	678.296	22.505.76	2.299.40	24.805.16
davon Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	270.983	210.902	105.968	24.512	612.365	-	612.365
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Akquisitionen und sonstige Investitionen ⁽⁴⁾	121.232	30.750	12.929	5.459	170.370	52.722	223.092

(1) In den Akquisitionen der Segmente Nordamerika und EMEA sind nicht-zahlungswirksame Akquisitionen von 8.370 US\$ bzw. 11 US\$ in 2016 nicht enthalten.

(2) Zum 31. März 2015 wurden Kosten der Fremdkapitalaufnahme in Höhe von 59.775 US\$ von den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten und den sonstigen langfristigen Vermögenswerten zu den langfristigen Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen umgegliedert, um der Berichterstattung des aktuellen Jahres zu entsprechen.

(3) Im Rahmen des Accounting Standards Update 2015-17, Income Taxes (Topic 740) Balance Sheet Classification of Deferred Taxes wurden latente Steuern, die zum 31. März 2015 in den kurzfristigen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten erfasst wurden, zu den langfristigen Vermögenswerten in Höhe von 270.664 US\$ bzw. zu den langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 34.380 US\$ umgegliedert. Als Folge der Saldierung latenter Steuern wurden zusätzlich langfristige Vermögenswerte in Höhe von 241.804 US\$ angepasst.

(4) In den Akquisitionen der Segmente EMEA, Asien-Pazifik und Lateinamerika sind nicht-zahlungswirksame Akquisitionen von 12.887 US\$, 33.960 US\$ und 309 US\$ in 2015 nicht enthalten.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

14. Zusätzliche Informationen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die folgende Übersicht liefert zusätzliche Informationen in Bezug auf die Konzern-Kapitalflussrechnung:

Zusätzliche Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

in TSD US\$

	1. Quartal	
	2016	2015
Zusätzliche Angaben zum Konzern Cash Flow		
Zinszahlungen	151.683	150.890
Zahlungen für Ertragsteuern ⁽¹⁾	55.948	65.168
Einzahlungen für Ertragsteuern aus der Ausübung von	640	2.915
Zusätzliche Offenlegung von Cash Flow Informationen		
Zusätzliche Informationen zu Akquisitionen:		
Ausgaben für erworbene Vermögenswerte	(72.059)	(64.453)
Übernommene Verbindlichkeiten	-	5.025
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	1.801	5.832
Anteile anderer Gesellschafter	3.848	(8.073)
Nicht-zahlungswirksame Kaufpreisbestandteile	8.381	47.156
Barzahlungen	(58.029)	(14.513)
Abzüglich erworbene Barmittel	2.401	473
Nettozahlungen für Akquisitionen	(55.628)	(14.040)
Zahlungen für Beteiligungen und sonstige Investitionen	(32.225)	(4.541)
Zahlungen für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte	(3.205)	(3.315)
Gesamtzahlungen für Akquisitionen, Beteiligungen, Erwerb von immateriellen Vermögenswerten sowie sonstige Investitionen	(91.058)	(21.896)

(1) Abzüglich Steuererstattungen.

(2) Davon wurden für das 1. Quartal 2016 und 2015 500 US\$ bzw. 2.206 US\$ in der Kapitalrücklage erfasst.

15. Wesentliche Ereignisse seit Ende des 1. Quartals 2016

Seit Ende des 1. Quartals 2016 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung aufgetreten, die die ausgewiesenen Kennzahlen und Geschäftsergebnisse in irgendeiner Form nennenswert beeinflussen. Auch sind derzeit keine größeren Veränderungen in der Struktur, Verwaltung oder Rechtsform der Gesellschaft oder im Personalbereich vorgesehen.

Corporate Governance

Die persönlich haftende Gesellschafterin, vertreten durch den Vorstand der Fresenius Medical Care Management AG, und der Aufsichtsrat der FMC-AG & Co. KGaA haben die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben. Die Gesellschaft hat die Erklärung auf ihrer Internetseite <http://www.freseniusmedicalcare.com/de/startseite/investoren/corporate-governance/entsprechenserklaerung/> dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

KONTAKTE UND KALENDER

Kontakt

Fresenius Medical Care
61346 Bad Homburg
Tel. +49 6172 609 0
<http://www.freseniusmedicalcare.com/de>

Oliver Maier
**Leiter Investor Relations &
Corporate Communications**
Tel. +49 6172 609 2525
Fax +49 6172 609 2301
E-Mail: ir@fmc-ag.de

Kalender 2016

Veröffentlichung zum 2. Quartal 2016
Veröffentlichung zum 3. Quartal 2016

2. August 2016
27. Oktober 2016

Änderungen vorbehalten.